



00 Kⁿ

1223

638

Anleitung

für
angehende

Catecheten

und

Schulhalter,

der Jugend

den Catechismus Lutheri

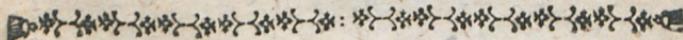
nach dem Wortverstande,
gehörig bezubringen.

Darin ihnen

die Hauptstücke desselben,
in einzelne Fragen zergliedert,
mitgetheilet werden.



Zweite vermehrte Auflage.



HALLE,

Im Verlag des Waisenhauses, 1764.

E BIBLIOTHECA
LYOLI
WERDENHO-
DANI.

Q 206



Vorbericht an den Leser.

Die Veranlassung zu dieser Arbeit ist die oftmahlige Erfahrung gewesen, daß Kinder, die wol 4 bis 5 Jahre hindurch zur Schule gehalten worden, und die auch nicht ohne alle Fähigkeiten waren, dem ohnerachtet in solcher Zeit nicht einmahl die fünf Hauptstücke des Catechismus gehörig gefaßt hatten. Man würde wider die Billigkeit handeln, wenn

Vorbericht.

wenn man allemahl daraus einen Schluß auf die Faulheit des Lehrmeisters machen wolte. Mancher läßt sich blutsauer werden, und erreicht doch seinen Zweck nicht. Der Grund von diesem Uebel ist vielmehr hauptsächlich darin zu suchen, daß man insgemein die Erlernung desselben als ein blosses Gedächtniß-Werk treibet, dabey weder der Verstand, noch viel weniger das Herz der Kinder bearbeitet wird. Es kann daher der Jugend nicht anders als höchstbeschwerlich fallen, sich eine Menge unverstandener Worte, deren Nutzen sie also auch nicht einsehen, beständig bis zum Eckel vorsagen zu lassen; und es ist gar nicht zu bewundern, wenn sie solche Worte, je schwerer ihnen die Erlernung derselben gemacht worden, desto leichter wiederum vergessen. Es würde solches nicht geschehen, wenn der Verstand dem Gedächtnisse dabey

Vorbericht.

haben zu Hülfe kommen könnte, und man, so bald Kinder den Catechismus lesen können, auch bemühet wäre, sie zum Verständniß desselben anzuleiten. Man würde bey gegenwärtiger Verfassung der niedern Schulen, von denen, die darinnen arbeiten, zu viel fordern, wenn man ihnen eine vollständige Erklärung der Wahrheiten des Catechismus zur Pflicht machen wolte, nur das kann man mit größtem Recht von ihnen verlangen, daß sie sich bemühen sollen, Kindern den Wortverstand desselben gehörig beyzubringen. Da aber die wenigsten, die in den niederen Schulen sich mit Unterrichtung der Jugend beschäftigen, vorher Gelegenheit gehabt, im Catechisiren, welches ohnedem so leicht nicht ist, wie sich mancher einbildet, unterwiesen zu werden; so wird man leicht einsehen, warum sie grossentheils diese Arbeit

* 3

scheuen.

Vorbericht.

scheuen. Die Zergliederung der in jedem Stück des Catechismus enthaltenen unterschiedenen Wahrheiten, die Abfassung derselben in Fragen, und die Verbesserung der oft unschicklich ausfallenden Antworten der Jugend, sind dabey drey Steine des Anstossens, denen nicht ein jeder gehörig auszuweichen weiß. Man hat daher angehenden Catecheten und Schulhaltern durch gegenwärtige Arbeit hierin zu Hülfe kommen, und zur ferneren Uebung im Catechisiren dadurch einige Anleitung geben wollen. Es sind zwar schon Versuche dieser Art vorhanden, die aber theils zu kurz, theils wegen gar zu gezwungener und allgemeiner Beschaffenheit der Fragen, auch Weglassung der Antworten, zu diesem Zweck, ihrer anderweitigen Brauchbarkeit unbeschadet, nicht hinreichend sind. Man hat sich in gegenwärtiger Arbeit bemühet, den
Reich,

Vorbericht.

Reichthum der in dem Catechismus Lutheri enthaltenen Wahrheiten, so viel möglich, aus einander zu legen, die Fragen auf eine unterrichtende Weise abzufassen, auch durch Beyfügung der jedesmahligen Antworten zu zeigen gesucht, wie man den Kindern dabey Anleitung geben könne, ihre Antworten in ordentliche Sätze zu verfassen. Die Proben, die man damit gemacht, haben gewiesen, wie bald auf solche Weise auch die kleinsten Kinder darin eine Fertigkeit erlangen können. Man wird aus dem Zweck dieser Fragen leicht einsehen, daß dieselbe nicht den Kindern, sondern bloß dem, der sie befraget, in die Hände gegeben werden. Kinder müssen dabey nichts, als ihre fünf Hauptstücke, selbst vor Augen haben, und durch eigenes Nachdenken, nebst der Beyhülfe des Lehrers, auf die zu gebende Antworten hingeleitet

Vorbericht.

werden. Ein Catechet, der in diesem Geschäfte, der Jugend den Wort-Verstand des Catechismus bezubringen, gehörig verfahren will, wird sich dabey folgende drey Stücke zu merken haben.

I. Muß er beym Herlesen und Auswendiglernen der 5 Hauptstücke genau aufmerken, daß die Kinder alles von Wort zu Wort so fassen, wie es da steht, ohne etwas wegzulassen, zuzusehen und zu verwechseln. 2. E. daß sie bey dem ersten Gebot die Worte: Ich bin der **HERr** dein **GOTT** zc. und bey dem zweyten die Drohung: Der **HERr** wird den nicht ungestraft lassen zc. nicht zurück setzen; daß sie im dritten Gebot bey den Worten, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten zc. nicht hinzusehen, noch erzürnen, wie aus Vermengung mit der Erklärung des vierten

Vorbericht.

vierten Gebotes geschicht. Daß sie die Erklärungen des siebenten und neunten Gebotes nicht verwechseln, da es im siebenten heißt: **Sondern sollen ihm sein Gut und Nahrung** &c. und im neunten: **Sondern sollen ihm das Seine zu behalten** &c. Ingleichen, daß sie nicht aus der Erklärung des ersten Articuls bey den Worten: **Acker, Vieh** &c. in die Erklärung der vierten Bitte hinein gerathen, wie auch öfters mit der dritten und sechsten Bitte bey den Worten: **unsers Fleisches Wille** &c. zu geschehen pflegt.

2. Muß er auf ähnliche Art, wie in gegenwärtigen Fragen geschicht, ein Hauptstück nach dem andern fleißig durchfragen, und dabey die Fragen immer so einrichten, daß die Antwort in der von den Kindern auswendig gelerneten

Vorbericht.

Frage so enthalten ist, daß Kinder sie bey einigem Nachdenken selbst herausfinden können. Man kann zwar hin und wieder einige Fragen einschalten, die müssen aber bey solchen Anfängern entweder so beschaffen seyn, daß die Antwort nur auf ein Ja oder Nein ausfiele, und dergleichen Fragen müssen sehr selten angebracht werden, wenn das Catechisiren nicht eckelhaft werden soll; oder sie müssen doch so deutlich in die Augen fallen, daß sie ein jedes Kind leicht errathen kann, dergleichen Einschaltung z. E. beym fünften Gebot in der zwölften Frage vorkommt. Auch kann man dergleichen Fragen, darin eine Erklärung vorkommt, leicht wieder umkehren. Wenn z. E. gefragt worden: **Wie heißt die Sünde, wenn man sich oder andern übels wünschet?** und

Vorbericht.

es ist geantwortet: Sluchen; so kann man daraus eine neue Frage machen: was heißt also Sluchen? und auf solche Weise den Kindern allmählig die nöthigsten Begriffe im Durchfragen beybringen. Bey dem ersten Hauptstück könte der Catechet noch zweyerley hinzuthun, daß er nemlich den Kindern die Eintheilung der Gebote in die zwey Tafeln, da die erste von der Liebe Gottes, und die andere von der Liebe des Nächsten handelt, bekannt machte. Dis kann am süglichsten gleich Anfangs bey der achten Frage, da es heißt: **Wie viel sind dieser Gebote?** und bey Gelegenheit des daselbst angeführten Spruchs geschehen. Sodann kann er, wenn die zehen Gebote durchgefraget sind, ehe er zu den Beschluß-Worten fortgehet, noch allerley vermischte Fragen aus denselben anstellen.

Vorbericht.

leit. Er mache nemlich den Kindern die Haupt-
Tugenden oder Pflichten, wie auch die Haupt-
Sünden, davon in jeglichem Gebot gehandelt
wird, bekannt, als da sind:

- | | |
|-----------------------|-------------------------|
| 1) Der wahre Gottes- | 1) Der falsche Gottes- |
| dienst. | dienst oder Abgötter- |
| | rey. |
| 2) Der rechte Ge- | 2) Der Mißbrauch des |
| brauch des Namens | Namens Gottes. |
| Gottes. | |
| 3) Die Heiligung des | 3) Die Entheiligung |
| Feyertages. | des Feyertages. |
| 4) Der Gehorsam. | 4) Der Ungehorsam. |
| 5) Die Barmherzig- | 5) Die Unbarmherzig- |
| keit. | keit. |
| 6) Die Keuschheit. | 6) Die Unkeuschheit. |
| 7) Die Gerechtigkeit. | 7) Die Ungerechtigkeit. |
| | 8) Die |

Vorbericht.

- | | |
|---|--------------------------------|
| 8) Die Wahrheit. | 8) Die Unwahrheit. |
| 9) Die wirkliche gute
Lust. | 9) Die wirkliche böse
Lust. |
| 10) Die Erb-Gerech-
tigkeit oder vollkom-
mene Gerechtigkeit. | 10) Die Erblust. |

Diese kann man sich von ihnen erst nach der Reihe, und hernach auch auffer der Ordnung hersagen lassen. Hiebey kann man die Fragen verschiedentlich verändern. Z. E.

Was wird im ersten Gebot Gutes geboten?
Der wahre Gottesdienst.

Was wird im dritten Gebot Böses verboten?
Die Entheiligung des Feiertages.

In

Vorbericht

In welchem Gebot
wird die Keuschheit
geboten? Im sechsten.

In welchem Gebot
wird der Ungehorsam
verboten? Im vierten.

Oder man kann sich auch die Erklärungen Lutheri
ohne Zergliederung wiederholen lassen. 3. E.

Wodurch wird der Name Gottes gemißbraucht?
Wenn wir bey seinem Namen fluchen, schweren, zaubern, lügen und trügen.

Wodurch wird der Feiertag geheiligt?
Wenn wir die Predigt und sein Wort heilig halten, gerne hören und lernen.

3) Muß

Vorbericht.

3) Muß er den Kindern die Haupt-Sprüche nicht nur auswendig lernen lassen, sondern sie auch auf die Worte hinweisen, darin der Satz liegt, zu dessen Erweiß der Spruch gelernt worden; auch so viel möglich, mit biblischen Exempeln die Wahrheiten zu erläutern suchen, da die Exempel der Jugend besonders faßlich und eindrücklich sind. Man hat daher auch in dieser Arbeit, wo es nöthig gethan, nebst dem Beweis-Spruch auch den Namen eines biblischen Exempels und die Stelle, wo es nachzulesen, beygefügt. Dabey kann denn der Catechet den Kindern, die schon aufschlagen können, dieselbe auffuchen und herlesen lassen; oder selbst kurz erzählen, oder wenn sie ihnen schon bekannt sind, die vornehmsten Umstände daraus abfragen. Hat er dabey, welches das wichtigste

Vorbericht.

wichtigste ist, ein Herz, seine kleine Heerde dem grossen Hirten der Schaase, so viel an ihm ist, zuzuführen, so wird er bey herglicher Anrufung seines Namens bald die Freude haben, die Früchte seines Catechisirens zu geniessen, und denen Lehrern der Kirche solche Kinder zu überliefern, bey denen, zur mehreren Erbauung auf unsern allerheiligsten Glauben, ein hinlänglicher Grund geleyet ist. Dazu wolle der HErr alle diejenigen erwecken und tüchtig machen, denen er die Bearbeitung der Kleinen anvertrauet hat, und auch diese geringe Blätter zu einiger Förderung dieses Zwecks gesegnet seyn lassen.

Berlin,
den 1sten August, 1764.

Theodor Carl George Woltersdorff.

Einleit.



Einleitungs-Fragen in den Catechismus Lutheri.

1. Was ist der Catechismus?

Er ist ein kurzer Inhalt der christlichen Lehre aus heiliger Schrift genommen, so durch Frage und Antwort gelehret und gelernt wird.

1. Was ist im Catechismus für eine Lehre enthalten?

Die Christliche Lehre.
(Apg. 16, 31. Kercker-
meister.)

2. Wieviel ist davon im Catechismus enthalten?

Ein kurzer Inhalt. Pred.
12, 13, 14.

3. Woraus ist er genommen?

Aus heiliger Schrift.

4. Wie heißt also die Sammlung derjenigen Bücher, die aus göttlicher Eingebung geschrieben sind?

Die heilige Schrift. 2 Tim.
3, 15 + 17.

5. Wo ist also die christliche Lehre vollständig zu finden?

In der heiligen Schrift.
2 Petr. 1, 19. 5 Mos. 4, 2

6. Woraus müssen daher Kinder die Lehren des Catechismus beweisen lernen?

Aus der heiligen Schrift.
(Luc. 10, 25. 26.
Schriftgelehrter.)

7. Und wornach müssen sie sich auch in ihren ganzen Leben richten?

Nach der heiligen Schrift.
Ps. 119, 9.

A

3. We



8. Wie muß der Catechismus vortragen werden? Durch Frage und Antwort.
9. Was muß man also thun, wenn man von jemanden etwas wissen will? Fragen. Sirach 32, 19. 2 Tim. 2, 23. (Kinder Israel 2 B. Mos. 13, 14.)
10. Und wenn man gefragt wird, was soll man munter und freudig von sich geben? Antwort. 1 Petr. 3, 15, 16.
11. Was soll mit demselben geschehen? Er muß gelehret und gelernt werden.
12. Wenn also Kinder zur Erkenntnis der christlichen Lehre kommen sollen, was muß ihnen gelehret werden? Der Catechismus. Ebr. 5, 11, 12. (Apg. 8, 30 sq. Kämmerer.)
13. Und wie muß der Catechismus von Kindern gebraucht werden? Er muß von ihnen gelernt werden. 1 Petr. 2, 1, 2. (Luc. 2, 46, 47. Christus.)
14. Wie heißt unser Catechismus? Der Catechismus lutheri.
15. Wer hat ihn also aufgesetzt? Der selige Lutherus.
16. Woraus hat er ihn verfasst? Aus heiliger Schrift.
17. Weshalb halten wir ihn vor wahr? Weil er aus heil. Schrift genommen ist.
18. In wie viel Hauptstücke hat er ihn verfasst? In fünf Hauptstücke.
19. Wovon handelt das erste? Von den heiligen zehn Geboten oder Gesetz Gottes.
20. Wovon handelt das andre? Von den drey Haupt-Articuln des christlichen Glaubens.
21. Das dritte? Vom Gebet des Herrn oder heil. Vater unser.

22. Das vierte?

Vom Sacrament der heiligen Laufe.

23. Und das fünfte?

Vom Sacrament des Altars oder h. Abendmahls.

24. Wie heissen die Stücke, die zum Anhang beygefüget sind?

Die Frage. Stücke.

1. Welches Hauptstück macht den Anfang im Catechismus?

Das erste Hauptstück.

1. Wovon handelt das erste Hauptstück?

Von den heiligen zehn Geboten oder Gesez Gottes.

2. Was ist also in den zehn Geboten enthalten?

Das Gesez Gottes.

3. Wie nennen wir also das allervollkommenste geistliche Wesen, von dem alle Dinge erschaffen sind?

Gott. Ebr. 3, 4. Röm. 1, 19, 20. Joh. 4, 24.

4. Wo ist dessen Gesez enthalten?

In den heiligen zehn Geboten.

5. Wer hat also die zehn Gebote gegeben?

Gott. Röm. 2, 14, 15. 5 Mos. 4, 12, 13.

6. Wie sind daher diese Gebote beschaffen?

Sie sind heilig. Mich. 6, 8. 1 Tim. 1, 5.

7. Wie viel sind dieser Gebote?

Zehen. 5 Mos. 4, 12, 13.

1. Wie lautet das erste Gebot?

Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

2. Was sagt hier Gott zu jedem jeden Menschen?

Ich bin der Herr dein Gott.

3. Wie viel Namen giebt er sich in diesen Worten?

Zwey.

W 2

4. Wel-



- 4. Welches ist der erste Name? Ich bin der Herr. Jes. 42, 8.
- 5. Was ist also Gott? Er ist der Herr. 1 Tim. 6, 15, 16.
- 6. Woher sollen wir ihn also auch erkennen? Vor unserm Herrn. Ps. 100, 3. Jes. 1, 2, 3.
- 7. Wie heist der zweyte Name? Ich bin dein Gott.
- 8. Wessen Gott ist und will er seyn? Unser Gott. 2 Cor. 6, 16.
- 9. Wie können und sollen wir ihn also auch anerkennen? Als unsern Gott. Psalm 63, 2.
- 10. Was verbietet er uns, weil er der Herr unser Gott ist? Wir sollen nicht andere Götter haben neben ihm.
- 11. Was kann also ausser dem einigen wahren Gott nicht noch mehr seyn? Andere Götter. Cor. 8, 5, 6.
- 12. Was sollen wir daher auch nicht neben ihm haben? Keine andere Götter. 1 Joh. 5, 20, 21. (Joh. 24, 22. 24. Josua.)
- 13. Wen müssen wir also allein zum Gott haben? Den Herrn unsern Gott. Matth. 6, 24. 1 Joh. 2, 15.

14. Was ist das? oder was ist das?
 Was heist das, ihn zu seinem Gott haben?
 Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten,
 lieben und vertrauen.

- 15. Was sollen wir zuerst thun? Wir sollen Gott fürchten. 1 Mos. 10, 12. Ebr. 12, 28, 29.
- 16. Was sollen wir damit zweytens verbinden? Wir sollen ihn lieben. 1 Joh. 4, 19. Ps. 42, 2.

17. Wenn

17. Wenn wir GOTT fürchten und lieben, was können und sollen wir denn auch drittens thun?
18. Wie sollen wir GOTT fürchten, lieben und vertrauen?
19. Was thut nun wohl ein Mensch, der sich vor nichts so sehr scheuet, als GOTT mit Sünden zu beleidigen?
20. Und wenn er an GOTT seine höchste Freude hat?
21. Wer aber alles Gute von GOTT erwartet und suchet was thut der?
22. Wer nun aber vorsätzlich sündigt, was thut der nicht?
23. Und wer keine Lust an GOTT hat?
24. Und was thut der nicht, der von GOTT keine Hilfe suchet und erwartet?
25. Wenn nun aber Menschen andre Dinge mehr fürchten, lieben und vertrauen als GOTT, was haben sie denn?
26. Und wenn sie andern Dingen äußerlich so dienen als GOTT, wem dienen sie denn?
27. Was folgt nun nach dem ersten Gebot?

Wir sollen GOTT vertrauen. Ps. 18, 23. Ps. 37, 4. 5. Ps. 118, 5. 6.

Ueber alle Dinge. Matth. 10, 28. Ps. 73, 25. 26. Röm. 8, 31. 32.

Er fürchtet GOTT über alle Dinge, (Dan. 3, 17. 18. die drey Männer.)

Er liebet GOTT über alle Dinge, (Ebr. 11, 24-26. Moses)

Er vertrauet GOTT über alle Dinge, (2 Cor. 1, 8. 10. Paulus.)

Er fürchtet GOTT nicht. (2 Mos. 5, 2. Pharao.)

Er liebet GOTT nicht. (Matth. 19, 21. 22. Jüngling.)

Er vertrauet GOTT nicht, (2 Chron. 16, 12. Affa.)

Andere Götter. 1 Cor. 10, 7. Jer. 17, 5. 1 Mos. 50, 19. 20.

Andern Göttern. 2 Mos. 20, 4.

Das andere Gebot.



1. Wie lautet das andre Gebot?

Du solt den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

2. Wovon wird in diesem Gebot gehandelt?

Vom Namen Gottes.

3. Wie nennet also die Schrift alles das, was Gott von sich geoffenbaret hat?

Den Namen Gottes. Ps. 105, 1. 2.

4. Was sollen wir mit demselben nicht thun?

Wir sollen den Namen Gottes nicht unnützlich führen.

5. Was sollen wir nicht unnützlich führen?

Den Namen Gottes.

6. Wie sollen wir ihn nicht führen?

Nicht unnützlich.

7. Was soll uns dazu bewegen?

Denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

8. Wer drohet in diesen Worten?

Der Herr.

9. Wem drohet er?

Dem, der seinen Namen mißbraucht.

10. Wer also den Namen Gottes unnützlich führet, wie gehet der damit um?

Er mißbraucht den Namen Gottes.

11. Was drohet Gott solchen Menschen?

Er will ihn nicht ungestraft lassen. (3 Mos. 24, 10-15. des Egypters Sohn.)

12. Was

12. Was ist das? oder:

Was ist der Inhalt dieses Gebots?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schweren, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselben in allen Nothen anrufen, beten, loben und dancken.

13. Warum sollen wir den Namen Gottes nicht unnützlich führen?

Wir sollen Gott fürchten und lieben. Jer. 10, 6. 7.

14. Wovon soll uns die Furcht und Liebe Gottes nach dem zweyten Gebot abhalten?

Daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schweren, zaubern, lügen oder trügen.

15. Wodurch wird also der Name Gottes gemißbraucht?

Durch fluchen, schweren, zaubern, lügen oder trügen.

16. Welches ist der erste Mißbrauch desselben?

Wenn man bey dem Namen Gottes fluchet.

17. Wie heist also die Sünde, wenn man sich oder andern übel wünschet?

Fluchen. Röm. 12, 14. Hiob 31, 29. 30.

18. Wer nun jemanden aus Haß, von Gott übel wünschet, was thut der?

Er mißbraucht den Namen Gottes durch fluchen. (2 Sam. 16, 7. Simei.)

19. Welches ist der zweyte Mißbrauch des Namens Gottes?

Wenn man bey dem Namen Gottes schweret.

20. Wie heist das, wenn man Gott zum Richter über sich auffordert?

Schweren. 3 Mos. 19, 12. Matth. 5, 34. 37.

21. Was thut nun der, der sol-

Er mißbraucht den Namen
4 4 ches



- ches ohne Noth oder fälschlich begehret?
22. Welches ist der dritte Mißbrauch des Namens Gottes?
23. Wie nennet man also die Sünde, wenn Menschen beym Saten oder durch abergläubliche Mittel Hilfe suchen?
24. Wer nun göttliche Wahrheiten zu solchen abergläubischen Dingen anwendet, was thut der?
25. Welches ist der vierte Mißbrauch des Namens Gottes?
26. Wer anders sich stellt oder redet, als ers wirklich meinet, was begehret ein solcher?
27. Wer nun aus Gottes Wort bloß zum Schein, was gutes vorgiebt, wie versündigt sich der?
28. Wie sollen wir nun den Namen Gottes recht gebrauchen?
29. Was sollen wir also thun, wenn wir in Noth kommen?
30. Wen betet, wen rufet der also an?
- men Gottes durch schweren. (Hesek. 17, 19. Zedekia.)
- Wenn man bey dem Namen Gottes zaubert. Zaubern. 5 Mos. 18, 10. 11. (1 Sam. 28, 7. Saul.)
- Er mißbraucht den Namen Gottes durch zaubern.
- Wenn man bey dem Namen Gottes lüget oder trüget.
- Er lüget oder trüget. Matth. 23, 27. 28. (1 Kön. 13, 18. ein Prophet.)
- Er mißbraucht den Namen Gottes durch lügen oder trügen. (Apg. 5, 1. sag. Ananias.)
- Wir sollen denselben in allen Nothen anrufen, beten, loben und danken.
- Wir sollen den Namen Gottes anrufen und beten. Ps. 50, 14. 15.
- Er rufet den Namen Gottes an,

11. Wen



31. Wen sollen wir auch allein anrufen?

Den Namen Gottes.
Matth. 4, 10.

32. In welchen Nöthen sollen wir ihn anrufen?

In allen Nöthen. Phil. 4, 6.

33. Wenn uns aber Gott aus der Noth geholfen hat, was sollen wir denn thun?

Wir sollen ihn loben und danken. Eph. 5, 19, 20.

34. Wodurch sollen wir also unsere Freude über die Hülfe Gottes an den Tag legen?

Wir sollen ihn loben. Ps. 103, v. 4. (Luc. 1, 46. 47. Maria.)

35. Und wodurch sollen wir unsere Unwürdigkeit gegen Gottes Gnade zu erkennen geben?

Wir sollen ihm danken. Ps. 92, 2. (1 Mos. 32, 10. Jacob.)

36. Welches Gebot kommt nach dem zweyten,

Das dritte Gebot.

Wie lautet das dritte Gebot?
Du sollt den Feiertag heiligen.

1. Welchen Tag gebietet uns das dritte Gebot?

Den Feiertag. 1 Mos. 2, 3.

2. Wie heißt also der Sonntag, weil wir an demselben von irdischer Arbeit seynen sollen?

Der Feiertag. 2 Mos. 31, 14. 15. (Marc. 2, 23. 28. die Jünger.)

3. Wie sollen wir mit dem Sonn- und Feiertag umgehen?

Wir sollen ihn heiligen.

4. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

5. Warum sollen wir den Feiertag heiligen?

Wir sollen Gott fürchten und lieben. Ebr. 10, 23.



7. Wovor soll uns die Furcht und Liebe Gottes nach dem dritten Gebot bewahren?
8. Was sollen wir nicht verachten?
9. Wie heißt also die öffentliche Verkündigung des göttlichen Wortes?
10. Was muß also gepredigt werden?
11. Wer nun die Predigt veräußert, oder dabey schläft, plaudert und fremde Gedanken hat, was thut der?
12. Und wer die Predigt verachtet, was verachtet der?
13. Wer nun an Sonntag die Predigt des göttlichen Wortes verachtet, was entheiligt der?
14. Oder, wenn er auch Gottes Wort höret, sich aber darnach nicht bessert, was entheiligt er doch?
15. Wodurch sollen wir aber den Feiertag heiligen?
16. Wie sollen wir Gottes Wort halten?
17. Wie ist also Gottes Wort beschaffen?
18. Wenn wir nun Gottes Wort im Glauben annehmen, was thun wir denn?
19. Was sollen wir zweitens mit Gottes Wort machen?
- Daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten.
- Die Predigt und sein Wort.
- Die Predigt. Röm. 10, 17.
- Das Wort Gottes. Marc. 16, 15. 16.
- Er verachtet die Predigt. Luc. 8, 12. Pred. 4, 17.
- Er verachtet Gottes Wort. Luc. 10, 16.
- Er entheiligt den Feiertag.
- Er entheiligt den Feiertag. Jac. 1, 22. (Jer. 7, 8-10. die Juden.)
- Daß wir die Predigt und sein Wort heilig halten, gerne hören und lernen.
- Wir sollen es heilig halten.
- Es ist heilig. Joh. 17, 17.
- Wir halten Gottes Wort heilig. Jes. 66, 2. 1 Thess. 2, 13.
- Wir sollen es gerne hören und lernen.

20. Wer also nach Gottes Wort leben will, wie muß der es auch gebrauchen?

Er muß es hören und lernen. Röm. 10, 14. (Apg. 2, 41. 42. erste Christen.)

21. Wie muß er es hören?

Er muß es gerne hören. Ps. 27, 4. (Apg. 10, 33. Cornelius.)

22. Und was muß mit dem Hören verbunden seyn?

Er muß es lernen. Luc. 8, 15. Ebr. 4, 2. (Luc. 2, 19. Maria.)

23. Womit beweisen also die Menschen, daß sie keine Lust zu Gott und seinem Wort haben?

Wenn sie Gottes Wort nicht gerne hören und lernen. Joh. 8, 47.

24. Wer nun aber den Sonntag dazu anwendet, daß er Gottes Wort höret und lernet, was heiliget der?

Er heiliget den Feiertag. (Luc. 2, 36 und 41. Sanna und Eltern Christi.)

25. Was folget nun auf das dritte Gebot?

Das vierte Gebot.

Wie lautet das vierte Gebot?

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir wohlgehe und du lange lebest auf Erden

1. Wen sollen die Kinder nach dem vierten Gebot ehren?

Vater und Mutter.

2. Nur den Vater allein?

Nein.

3. Sondern wen zusammen?

Vater und Mutter. Sir. 3, 9-11. (1 Mos. 27. Esau und Jacob.)

4. Wie sollen sie sich gegen Vater und Mutter verhalten?

Sie sollen sie ehren. Ephes. 6, 1-3.

6. Was



6. Was für eine Verheißung hat Gott diesem Gebot be-
gefüget?
7. Wie soll es also gehorsamen Kindern ergehen?
8. Wo soll es ihnen schon wohl gehen?
9. Wie lange soll es ihnen auf Erden wohlgehen?
10. Was ist das?
11. Was sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.
12. Was soll uns von dem Ungehorsam gegen Eltern abhalten?
13. Wovon soll uns die Furcht Gottes nach dem vierten Gebot abhalten?
14. Wer wird also durch Vater oder Mutter verstanden?
15. Wie sollen wir uns an ihnen nicht vermindern?
16. Wenn nun ungehorsame Kinder ihre Eltern spotten, schelten, und sich ihrer schämen, was thun die?
- Auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden.
- Es soll ihnen wohlgehen, Schon auf Erden.
- So lange sie leben. (Jer. 35, 18. 19. Rechabiter.)
- Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.
- Wir sollen Gott fürchten und lieben. 3 Mos. 19, 32.
- Daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, Eltern und Herren. Eph. 6, 5. 6. Röm. 13, 1. Ebr. 13, 17.
- Wir sollen sie nicht verachten noch erzürnen.
- Sie verachten ihre Eltern, 2 Mos. 21, 15. 17. Spr. 30, 17. (2 Sam. 18, 9. 24. Absalom.)



16. Wenn sie also auch Fehler an sich haben, oder geringer sind als wir, was sollen wir doch nicht thun?

(Matth. 8. 2. 4. 1. 1. 1.)

17. Was sollen wir ihnen etwas nicht thun?

18. Weshalb nun Kinder ihre Eltern durch ihre Widerspenstigkeit, Untreue, Lügen, oder durch Zänkeheit und Wüthheit betrüben, wozu reizen sie dieselben?

19. Wie sollen wir uns aber gegen unsere Eltern und Herren recht verhalten?

(1. Tim. 2. 2. 1. 1. 1.)

20. Wie sollen wir sie in unserm Herzen halten?

21. Wenn wir ihnen in ihrem Alter, Krankheit oder Armutz Helfen können, was ist denn unsre Pflicht?

22. Wenn sie uns was befehlen, so nicht Sünde ist, wie sollen wir uns dagegen bezeigen?

(Matth. 23. 2. 1. 1. 1.)

23. Und wie sollen wir uns gegen sie in unsern Gebärden, Worten und Wercken betragen?

24. Was kommt nun nach dem vierten Gebot?

Wir sollen sie nicht verachten. Epr. 23, 22. (1 Mos. 9, 20. 23. Söhne Noah.) (1 Kön. 2, 19. Salomo.)

Wir sollen sie nicht erzürnen.

Daß sie sich erzürnen? Epr. 15, 20. (1 Mos. 9/24. 25. Cham. (Mos. 34, 30. die Kinder Jacobs.)

Wir sollen sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Wir sollen sie in Ehren halten. (Luc. 2, 51. Christus.)

Wir sollen ihnen dienen. (1 Tim. 5, 8. (1 Mos. 45, 9-11. Joseph.)

Wir sollen ihnen gehorchen. (Matth. 8, 9. des Hauptmanns Knechte) (Apg. 5, 28. 29. die Apostel.)

Wir sollen sie lieb und werth halten. (1 Mos. 46, 29. c. 47, 11. c. 48, 1. c. 50, 1. 2. Joseph.)

Das fünfte Gebot. Wie



1. Wie lauter das fünfte Gebot?

Du sollt nicht tödten.

2. Welche Sünde verdammt das fünfte Gebot? Das Tödten oder den Todschlag. Matth. 5, 21, 22. (1 Mos. 4, 5 = 8. Cain.)
3. Was sollen wir also weder uns noch andern thun? Wir sollen nicht tödten. Spr. 24, 8. (Matth. 27, 3-5. Judas.) 1 Mos. 9, 6
4. Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihn helfen und fördern in allen Leibesnöthen.
5. Warum sollen wir also nicht tödten? Wir sollen Gott fürchten und lieben. Spr. 21, 10. Ephes 4, 31, 32.
6. Wenn wir Gott lieben, wen müssen wir auch von Gottes wegen lieben? Unsern Nächsten. 1 Joh. 4, 20, 21.
7. Wie sollen wir also alle Menschen auch unsre Feinde ansehen? Als unsere Nächsten. Matth. 5, 44, 45. (Luc. 10, 30.)
8. Und wovon soll uns die Liebe nach dem fünften Gebot abhalten? Daß wir unsern Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun.
9. Was sollen wir unserm Nächsten nicht thun? Keinen Schaden noch Leid. 1 Cor. 13, 4 = 7.
10. Wer nun seinen Nächsten zum Zorn reizet, darben läßt, oder um Gesundheit und Nahrung bringt, was thut der demselben? Er thut ihm Schaden und Leid. 1 Joh. 3, 17. (Luc. 10, 30 sqq.)
11. Woran sollen wir ihm keinen Schaden noch Leid thun? An seinem Leibe. 12. Woran



- 12. Woran also noch weniger?
- 13. Was sollen wir aber unsern Nächsten gutes beweisen?
- 14. Wenn also unser Nächster in Noth ist, was ist denn unsere Pflicht?
- 15. Nur allein in geistlichen Nothen?
- 16. In welchen Leibes-Nothen sollen wir ihm helfen?
- 17. Was folgt nun in der Ordnung nach dem fünften Gebot?

Un seiner Seelen. Matth. 16, 26. c. 18, 6. 7.
 Wir sollen ihn helfen und fördern in allen Leibes-Nothen.
 Wir sollen ihn helfen und fördern, 1 Petr. 3, 8. 9. 1 Joh. 3, 18.
 Auch in Leibes-Nothen. Jac. 5, 19. 20. c. 2, 15. 16.
 In allen Leibes-Nothen. Matth. 25, 35. 36.
 Das sechste Gebot.

1. Wie lautet das sechste Gebot?

Du sollt nicht ehebrechen.

- 2. Wie werden hier alle Arten der Unkeuschheit mit einem Wort genennet?
- 3. Was soll also kein Mensch nach dem sechsten Gebot thun?

Ehebrechen. Matth. 5, 27. 28. (2 Sam. 11, 2. Dav. vid.)
 Er soll nicht ehebrechen.

4. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

- 5. Was soll uns also vor Unkeuschheit bewahren?

Wir sollen Gott fürchten und lieben. 1 Cor. 6, 15. Röm. 7, 24. (1 Mos. 39. 7. 9. Joseph.)

6. Was



6. Wodurch sollen wir alle die Liebe Gottes nach dem sechsten Gebot beweisen?

7. Wie sollen wir leben?

8. Wenn also ein Mensch aus Liebe zu Gott alle fleischliche Luste hasset, wie lebet er denn?

9. Und wenn er allen Schein und Seltsamkeit dazu verabschouet (als Müßiggang, Unmäßigkeit oder lehrfertiges Tanzen, Kleidung, Bilder, Bücher und Gesellschaften) wie lebet er denn?

10. Wie soll also unser Herz nach dem sechsten Gebot beschaffen seyn?

11. Worum müssen wir also auch Gott bitten?

12. Wenn wir nun ein keusches Herz haben, wozu wird uns das auch antreiben?

13. Wie muß sich die Keuschheit in unserm Leben beweisen?

14. Was für Worte sollen wir also reden?

15. Worin muß sich die Keuschheit noch mehr beweisen als in Worten?

16. Wie soll also unser ganzes äußeres Verhalten nach dem sechsten Gebot beschaffen seyn?

Daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken.

Wir sollen keusch und züchtig leben.

Er lebet keusch. 1 Petr. 2, 11. 2 Tim. 2, 22.

Er lebet züchtig, Röm. 13, 13. 14. 1 Cor. 10, 7.

Keusch und züchtig. Tit. 2, 11. 12. Matth. 5, 8. c. 15, 19.

Um ein keusches und züchtiges Herz. Sir. 23, 4-6. (Salomo. Weish. 8, 19-21.)

Daß wir keusch und züchtig leben, Col. 3, 5. 1 Thess. 4, 3-5.

In Worten und Wercken; Matth. 12, 34. 35.

Keusche und züchtige Worte. Ephes. 5, 3-5.

Auch in Wercken. 2 Cor. 7, 1. (1 Mos. 20, 9. Abimelech.)

Es soll keusch und züchtig seyn. Phil. 4, 8.

17. Was



27. Was fordert das sechste Gebot noch insbesondere von denen, die im Ehestande leben? Das ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

28. Wer soll einander lieben und ehren? ein jeglicher sein Gemahl
Ebr. 13, 4. Coloss 3, 18.

19. Wie sollen also Eheleute Zeitlebens mit einander umgehen? 19. Ephes. 5, 25.
sie sollen sich lieben und ehren. Matth. 5, 32.

20. Welches Gebot haben wir nun nach dem sechsten vor uns? Das siebente Gebot.

1. Wie lautet das siebente Gebot?

Du sollt nicht stehlen.

2. Wie werden hier alle Arten der Ungerechtigkeit genannt? Stehlen. 3 Mos 19, 11.
(Jos. 7, 21. Uchan.)

3. Was sollen wir nach dem Inhalt dieses Gebots nicht thun? Wir sollen nicht stehlen.

4. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

5. Was soll uns vor Diebstahl bewahren? Wir sollen Gott fürchten und lieben. 1 Tim. 6, 6 = 10.

6. Wovon soll uns denn das siebente Gebot abhalten? Das wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen.

7. Was



7. Was sollen wir keinem Menschen nehmen? Sein Geld oder Gut. Sprüch. 28, 24. Tit. 2, 9. 10.
8. Was heißt also stehlen? Dem Nächsten sein Geld oder Gut nehmen.
9. Wornach trachtet also ein Dieb? Nach seines Nächsten Geld oder Gut. Matth. 6, 19. 20.
10. Wem gehöret aber das gestohlene Gut? Dem Nächsten. Habac. 2, 6.
11. Wer nun was gestohlen oder gefunden hat, wem muß es wiedergeben? Seinem Nächsten. Ephes. 4, 28. (Luc. 19, 8. Zachäus.)
12. Wenn uns aber gestohlenen Gut gebracht würde, was sollen wir nicht thun? Wir sollens nicht nehmen. Sprüch. 29, 24.
13. Wofür sollen wir uns noch ferner hüten? Daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht durch falsche Waare oder Handel an uns bringen.
14. Wodurch kann man also heimlich stehlen? Durch falsche Waare oder Handel.
15. Wer also dadurch Gewinn sucht, was thut der heimlich? Er stiehlt. 1 Thess. 4, 6. (Joh. 12, 4-6. Judas.)
16. Wer nun schlechte Sachen vor gute verkauft, was führet der vor Waare? Falsche Waare.
17. Wer aber an Maas und Gewicht zu wenig giebt, oder an Bezahlung zu viel nimmt und wuchert, was treibt der vor Handel? Falschen Handel. 3 Mos. 19, 35. 36.



18. Und wer das, was er seinem Nächsten schuldig ist, verküret, mit falscher Münze oder gar nicht bezahlet, wie handelt der auch? Er handelt falsch. Röm. 13, 7. 8.
19. Und was bringt ein solcher mit Unrecht an sich? Seines Nächsten Geld und Gut.
20. Wie sollen wir aber unserm Nächsten nach dem siebenten Gebot Liebe beweisen? Wir sollen ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.
21. Was sollen wir ihm also gerne gönnen? Sein Gut und Nahrung. Jac. 4, 1. 2.
22. Wodurch sollen wir das beweisen? Wir sollens helfen bessern und behüten.
23. Wenn wir ihm also einen Vortheil verschaffen können, was sollen wir thun? Wir sollen ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern. 1 Petr. 4, 10. (Luc. 3, 10 = 14. Johannes.)
24. Und wenn wir seinen Schaden verhüten können, was ist denn unsere Pflicht? Wir sollen ihm sein Gut und Nahrung helfen behüten. 2 Mos. 23, 4. 5. (1 Mos. 31. Jacob und Laban.)
25. Welches Gebot haben wir nun nach dem siebenten zu betrachten? Das achte Gebot.
1. Wie lautet das achte Gebot? **Du sollt nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.**
2. Was sollen wir nicht reden? Falsch Zeugnis. (1 Röm. 21, 8 = 11. Jesabel.)
- 2 a 3. Wider



3. Wider wen sollen wir kein
Falsch Zeugnis reden? Wider unsern Nächsten.
Ephes. 4, 25. (Matth.
22, 16. Iesus.)

4. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, gutes von ihm reden und alles zum besten kehren.

5. Warum sollen wir nicht
falsch Zeugnis reden? Wir sollen Gott fürchten
und lieben. Ps. 34, 12-14.

6. Wovor wird uns die Furcht
Gottes denn bewahren? Daß wir unsern Nächsten
nicht fälschlich belügen,
verrathen, afterreden
oder bösen Leumund ma-
chen.

7. Was sollen wir zuerst nicht
thun? Wir sollen unsern Näch-
sten nicht fälschlich be-
lügen.

8. Wer etwas wider seinen
Nächsten spricht, so nicht
wahr ist, was thut der? Er belüget seinen Näch-
sten. 2 Mos. 23, 1.

9. Und wenn ers mit Wissen
und Willen thut, dem Näch-
sten zu schaden? Er belüget ihn fälschlich.
Sprüch. 17, 15. c. 19, 9.
(Matth. 26, 59-61. Die
Hohenpriester.)

10. Was wird uns zweitens
verboten? Daß wir unsern Nächsten
nicht sollen verrathen.
Sprüch. 25, 9. 10.

11. Wie



11. Wie heißt also das, wenn man jemandes Heimlichkeiten ohne Noth offenbahret?
Seinen Nächsten vertragen. (Joh. 18, 2. 3. Judas.)
12. Was sollen wir drittens nicht thun?
Wir sollen nicht asterreden. 1 Cor. 4, 5. 1 Petr. 2, 1.
13. Wenn man also seines Nächsten Handlungen hinter seinem Rücken böse auslegt, wie heißt die Sünde?
Asterreden. (2 Sam. 10, 1-3. Sanons Dienet.)
14. Was sollen wir endlich viertens unserm Nächsten nicht verursachen?
Wir sollen ihm keinen bösen Leumund machen. Pf. 15, 1-3.
15. Wer von seinem Nächsten ein böses Gerücht ausbreitet, was macht der demselben?
Bösen Leumund. (Gesch. 28, 4. Die zu Melite.)
16. Was sollen wir aber unserm Nächsten nach dem achten Gebot gutes erweisen?
Wir sollen ihn entschuldigen, gutes von ihm reden und alles zum besten kehren.
17. Wenn andere des Nächsten Fehler vergrößern, was sollen wir denn thun?
Wir sollen ihn entschuldigen. Luc. 6, 41. 42. Gal. 6, 1. (Dan. 2, 27. Daniel.)
18. Sollen wir lieber Böses oder Gutes von unserm Nächsten reden?
Wir sollen Gutes von ihm reden. 1 Cor. 13, 6. 7. (1 Sam. 19, 4. 5. Jonathan.)
19. Und wohin sollen wir alles Reden von unserm Nächsten zu lenken suchen?
Wir sollen alles zum Besten kehren. Sprüch. 31, 8. 9. 3 Mos. 19, 17.
20. Was sollen wir zum Besten kehren?
Alles. 1 Petr. 4, 8. (Phil. 1. 10 sqq. Paulus.)



21. Zu wessen Besten sollen wir
es kehren? Zu unsers Nächsten Be-
sten.
22. Welches Gebot ist nun nach
dem achten zu erklären? Das neunte Gebot.
23. Wie lautet das neunte Gebot?

**Du sollt nicht begehren deines Nächsten
Haus.**

2. Was verbietet uns das neun-
te Gebot? Wir sollen nicht begehren.
Jac. 1, 14. Tit. 3, 3.
1 Joh. 2, 15. 16.
3. Was sollen wir nicht begeh-
ren? Unsers Nächsten Haus.
4. Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß
wir unserm Nächsten nicht mit List nach
seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit ei-
nem Schein des Rechts an uns bringen;
sondern ihm das Seine zu behalten förderlich
und dienstlich seyn.

5. Wodurch sollen wir also die
böse Begierden unterdrü-
cken? Wir sollen Gott fürchten
und lieben. Ps. 37, 4.
Gal. 5, 24. Philip. 4,
11-13.
6. Wovon soll uns die Furcht
Gottes abhalten? Daß wir unserm Nächsten
nicht mit List nach sei-
nem Erbe oder Hause
stehen, noch mit einem
Schein des Rechts an
uns bringen.

7. Wornach

7. Wornach sollen wir unserem Nächsten nicht stehen? Nach seinem Erbe oder Hause. Ebr. 13, 5. (1 Kön. 21, 1sq. Ahab.)
8. Wie sollen wir nicht nach seinem Erbe oder Hause stehen? Nicht mit List. Mich. 2, 1. 2. (Luc. 16, 5-7. Haushalter.)
9. Wie sollen wir ferner nicht darnach streben? Wir sollens nicht mit einem Schein des Rechts an uns bringen.
10. Wie sollen wir es nicht an uns bringen? Mit einem Schein des Rechts. (2 Sam. 16, 3. 4. Ziba.)
11. Wenn aber andere unserm Nächsten nach dem Seinigen trachten, was sollen wir dabey thun? Wir sollen ihm das Seine zu behalten förderlich und dienstlich seyn.
12. Wozu sollen wir dem Nächsten förderlich seyn? Das Seine zu behalten.
13. Was soll unser Nächster behalten? Das Seine. (1 Mos. 14, 21-24. Abraham.)
14. Und was sollen wir so wohl selbst als bey andern dazu beytragen? Wir sollen ihm dazu förderlich und dienstlich seyn. Phil. 2, 4.
15. Welches ist nun das letzte Gebot? Das zehente Gebot.

1. Wie lautet das zehente Gebot?

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist.

2. Was verbietet uns das zehente Gebot? Wir sollen nicht begehren. Röm. 7, 7. 13. 14.

B 4

3. Wornach

11. Wenn man ihn aber dazu nöthiget, daß er das Seine muß fahren lassen, wie heist die Sünde?
 Dem Nächsten das Seine abdringen. (1 Mos. 31, 6-8. Laban.)
12. Und wenn man den Nächsten die Seiniagen zum Ungerhorsam und Widrigkeit gegen ihn reizt, wie wird das genannt?
 Dem Nächsten das Seine abwendig machen. (2 Sam. 20, 1. 2. Seba.)
13. Was sollen wir aber im Gehentheil Gutes thun?
 Wir sollen dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.
14. Wodurch sollen wir also beweisen, daß wir keine Begierde nach denselben haben?
 Wir sollen sie anhalten.
15. Wenn sie von ihm gehen wolten, wozu sollen wir sie anhalten?
 Daß sie bleiben. (1 Mos. 16, 8. 9. der Engel.)
16. Und wozu sollen wir sie anhalten, wenn sie widerspenstig werden wolten?
 Daß sie thun, was sie schuldig sind.

1. Wie lautet nun die Schlußfrage der zehen Gebote?
 Was saget nun Gott von diesen Geboten allen.
 5 Mos. 32, 46. 47.
2. Von welchen Geboten handelt diese Frage?
 Von diesen Geboten allen.
 Jac. 2, 10. 11.
3. Was sagt denn Gott von diesen Geboten allen?

Er saget also: Ich der Herr dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und mei-



ne Gebote halten, thue ich wohl bis ins tau-
fende Glied.

4. Wer redet in diesen Wor-
ten? GOTT.
5. Wie redet er jeden Menschen
an? Ich der Herr, dein Gott.
6. Wie nennet er sich zuerst in
diesen Worten? Ich der Herr.
7. Warum sind wir also seinen
Geboten Gehorsam schul-
dig? Weil er der Herr ist.
Mal. 1, 6.
8. Wie nennet er sich zweitens?
Ich dein Gott.
9. Warum hat er uns also sei-
ne Gebote gegeben? Weil er unser Gott ist.
Jes. 48, 17. 18.
10. Wie beschreibt er sich fer-
ner in diesen Worten? Ich der Herr dein Gott
bin ein starker eifriger
Gott.
11. Was ist er für ein Gott? Ein starker eifriger Gott.
12. Wodurch ist er also im Stan-
de, die Menschen zum Gehor-
sam gegen seine Gebote anzu-
halten? Er ist ein starker Gott.
5 Mos. 32, 39. Jac. 4, 12.
(1 Mos. 17, 1. Abra-
ham.)
13. Und warum dringt er so
ernstlich auf die Haltung sei-
ner Gebote? Er ist ein eifriger Gott.
Nahum 1, 2. Ebr. 10,
30. 31.
14. Ueber wen will er seinen
Eifer beweisen? Ueber die, so ihn hassen.
15. Welche Menschen übertre-
ten also Gottes Gebote? Die, so ihn hassen. Röm. 8,
7. 8.
16. Wie will Gott an denen,
die ihn hassen, seinen Eifer
beweisen? Er will die Sünde der Vä-
ter heimsuchen an den
Kindern, bis ins dritte
und vierte Glied.

17. Was



17. Was will Gott heimsuchen? Die Sünde. Ps. 50, 21.
22. Ps. 5, 5.
18. Wessen Sünde? Die Sünde der Väter, Hefek. 18, 20.
Auch an den Kindern.
19. Will er sie allein an den Vätern heimsuchen?
20. An welchen Kindern? So ihn hassen. (2 Sam. 21, 1-8. Saul.)
Bis ins dritte und vierte Glied.
21. Wie lange will er sie heimsuchen?
22. Wie will er sich aber gegen die beweisen, die ihn lieben? Aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, will ich wohl thun bis ins tausende Glied.
23. Wem will Gott wohl thun? Denen, die ihn lieben. Joh. 14, 23.
Sie lieben Gott.
24. Was thun also die Gläubigen?
25. Wodurch beweisen sie ihre Liebe? Sie halten seine Gebote. 1 Joh. 5, 3.
26. Und was will Gott ihnen denn thun? Er will ihnen wohl thun. Hof. 6, 4.
Bis ins tausende Glied. (1 Kön. 2, 1-4. David.)
27. Wie lange will er ihnen wohl thun?
28. Was ist das?

Gott dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

29. Was



29. Was thut Gott in diesen Geboten? Er dräuet zu strafen. Ps. 7, 12 = 14.
30. Wem dräuet er zu strafen? Alle, die diese Gebote übertreten. Ps. 14, 2. 3.
31. Wie sollen wir diese Drohung anwenden? Darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun.
32. Wovor sollen wir uns fürchten? Für seinem Zorn. Ps. 6, 1 = 5.
33. Und wozu soll uns diese Furcht reizen? Daß wir nicht wider solche Gebote thun. 1 Joh. 3, 9. Ps. 19, 13. 14.
34. Was thut Gott ferner in diesen Worten? Er verheisset aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten.
35. Was verheisset er? Gnade. Hesek. 18, 21. 22.
36. Und was ist mit der Gnade Gottes verbunden? Alles Gute. Ps. 23, 6.
37. Wem verheisset Gott Gnade und alles Gutes? Allen, die solche Gebote halten.
38. Wozu sollen wir uns seine Gnaden-Verheißung reizen lassen? Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen.
39. Wie sollen wir das in unserm Wandel beweisen? Daß wir gerne thun nach seinen Geboten.
40. Was aus Liebe geschieht, wie muß das geschehen? Gerne. Ephes. 6, 6.
41. Wornach müssen wir gerne thun? Nach seinen Geboten. Ps. 119, 32 = 35.



1. Was folget nun nach dem ersten Hauptstück?

Das andere Hauptstück.

- | | |
|---|---|
| 1. Wovon handelt das andere Hauptstück? | Von den drey Haupt- Articuli des christlichen Glaubens. |
| 2. Welcher Glaube ist also in den drey Articuli enthalten? | Der christliche Glaube. |
| 3. In wie viel Articuli ist der christliche Glaube verfasst? | In drey Haupt- Articuli. |
| 4. Wie viel Hauptlehren des Glaubens werden also darin abgehandelt? | Drey Hauptlehren. |
| 5. Welche ist die erste? | Die lehre von der Schöpfung. |
| 6. Welches ist die andere? | Die lehre von der Erlösung. |
| 7. Und welche ist die dritte Hauptlehre? | Die lehre von der Heiligung. |
| 8. In welchem Articuli wird von der Erlösung gehandelt? | Im andern Articuli. |
| 9. Wo wird die Heiligung abgehandelt? | Im dritten Articuli. |
| 10. Und welcher Articuli handelt von der Schöpfung? | Der erste Articuli. |
| 11. Welches ist das erste Werk Gottes? | Die Schöpfung. |
| 12. Wovon handelt daher der erste Articuli? | Von der Schöpfung. |

13. Wie lautet er?

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

14. Wo



14. An wen glauben wir nach dem ersten Articul? An Gott den Vater. Eph. 4, 5. 6. c. 3, 14. 15. 1 Joh. 5, 7.
15. Wie nennet ihn der erste Articul? Den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.
16. Welches Werk wird also dem Vater besonders zugeschrieben? Die Schöpfung. 1 Cor. 8, 6. Ps. 33, 6.
17. Wie hat sich Gott darin geoffenbaret? Als den allmächtigen Schöpfer. Ps. 33, 8. 9.
18. Und was hat er erschaffen? Himmel und Erden. Nehem. 9, 6. Ps. 19, 1.
19. Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; dazu Kleider und Schuhe, Essen und Trincken, Haus und Hof, Weib und Kinder, Acker, Vieh und alle Güter mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget; wider alle Fährlichkeit beschirmet und für allem Uebel behütet und bewahret. Und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit. Das alles ich ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig bin, das ist gewislich wahr.



20. Was muß also ein jeder
Christ nach dem ersten Ar-
ticol bekennen? Ich glaube, daß mich
Gott geschaffen hat.
21. Welches ist also die erste
Wohlthat, die uns Gott er-
zeigt hat? Er hat uns erschaffen.
1 Mos. 1, 26.
22. Was hat er uns zum Ru-
hen noch mehr erschaffen?
Alle Creaturen. Col. 1, 16.
23. Auch die Engel im Him-
mel? Ja. Ebr. 1, 14. Matth. 18,
10. Ps. 104, 4. (2 Kön.
6, 16. 17. Elisa.)
24. Was hat Gott dem Men-
schen in der Schöpfung ge-
geben? Leib und Seele. 1 Mos. 2, 7.
Pred. 12, 7.
25. Woraus besteht also der
Mensch? Aus Leib und Seele.
Matth. 10, 28.
26. Was hat er unserm Leibe
anerschaffen? Augen, Ohren und alle
Glieder. Ps. 139, 14.
Röm. 12, 1. Sprüch.
20, 12.
27. Und was hat er der Seelen
mitgetheilet? Vernunft und alle Sün-
den. Ps. 32, 9. Sir. 17,
1 = 8.
28. Was thut Gott nach der
Schöpfung noch uns und al-
len Creaturen? Und noch erhält. Gesch. 17,
26. 27. Ps. 74, 16. 17.
29. Wie heißt also die zweite
Wohlthat, die uns Gott
nach dem ersten Articol er-
zeigt? Die Erhaltung.



30. Was giebt denn Gott zur
Erhaltung der Menschen?
Kleider und Schuh, Essen
und Trinken, Haus und
Hof, Weib und Kind,
Acker, Vieh und alle
Güter, mit aller Noth-
durst und Nahrung des
Leibes und Lebens.
31. Was giebt Gott zur Bede-
ckung des Leibes?
Kleider und Schuh.
Matth. 6, 31-33.
32. Was reicht er zur Stärkung
des Leibes dar?
Essen und Trinken. 1 Mos.
28, 20. 21.
33. Was verschafft Gott zu un-
serm Aufenthalt oder Woh-
nung?
Haus und Hof. Ps. 127, 1.
34. Was giebt er zur Fort-
pflanzung des menschlichen
Geschlechts?
Weib und Kinder.
Spruch. 18, 22. (1 Mos.
24, 40. Lieder.) Ps.
127, 3. (1 Mos. 33, 5.
Jacob.)
35. Und was giebt Gott zu
unserer Handhierung im
zeitlichen Leben?
Acker, Vieh und alle Gü-
ter.
36. Wie können wir alle diese
Wohlthaten kurz ausdrü-
cken?
Alle Nothdurst und Nah-
rung dieses Leibes und Le-
bens. Ps. 104, 27. 28.
37. Womit versorget uns also
Gott?
Mit aller Nothdurst und
Nahrung dieses Leibes
und Lebens.
38. Wie versorget er uns?
Reichlich. Ps. 145, 15. 16.
39. Wie ofte thut er es?
Täglich.
40. Was thut Gott noch mehr
in der Erhaltung?
Wider alle Fährlichkeit be-
schirmet.



41. Woviber beschirmet er uns?
 42. Und wenn uns ein Uebel drohet, was thut er da?
 43. Warum thut Gott dieses alles?
 44. Was beweiset also Gott in dem Werke der Schöpfung und Erhaltung?
 45. Siehet Gott dabey auf unser Verdienst?
 46. Was sind wir ihm dafür mit Herz und Mund zu thun schuldig?
 47. Und wozu sind wir ihm in unserm ganzen Leben verpflichtet?
 48. Ist das alles in Gottes Wort gegründet?
 49. Was folgt nach dem ersten Articul?
- Wider alle Fährlichkeit.
 Ps. 62, 2. 3.
 Für allem Uebel behütet und bewahret. (1 Mos. 50, 19. 20. Joseph.)
 Aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit. Ps. 103, 13.
 Seine väterliche göttliche Güte und Barmherzigkeit. Ps. 34, 9.
 Ohne alle unser Verdienst und Würdigkeit. Ps. 144, 3.
 Ihm zu danken und zu loben. Ps. 95, 6. 7 (1 Mos. 32, 10. Jacob.)
 Ihm dafür zu dienen und gehorsam zu seyn. Jerem. 5, 23. 24.
 Das ist gewisslich wahr.
 Der andere Articul.

1. Wovon handelt der andere Articul?

Von der Erlösung.

2. Wie heist also die Befreyung von den Sünden-Elend?
 3. Welcher Articul handelt von der Erlösung?
- Die Erlösung. Röm. 8; 3. 4.
 Der andere Articul.

€

4. Wie



4. Wie lautet er?

Ich glaube an IESum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern HERRN, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreuziget, gestorben, und begraben: Niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

- | | |
|---|--|
| 5. An wen glauben wir nach dem zweiten Articul? | An IESum Christum.
Joh. 3, 16. |
| 6. Wie viel Namen hat also unser Heiland? | Zwey. |
| 7. Welcher von diesen beyden Namen ist eigentlich der Name seiner Person? | IESus. Matth. 1, 21. Luc. 2, 21. |
| 8. Und welcher ist sein Amts-Name? | Christus. Joh. 20, 30. 31. Dan. 9, 24. |
| 9. Wer ist IESus Christus, in Absicht Gottes des Vaters? | Sein eingebornener Sohn. Matth. 3, 16. 17. (Matth. 16, 13-17. Petrus.) |
| 10. Von wem ist er als Mensch empfangen? | Von dem heiligen Geist. Luc. 1, 35. |
| 11. Von wem ist er geboren? | Von der Jungfrau Maria. Jes. 7, 14. Jer. 23, 5. 6. |
| 12. Wie ist ihm in seinem ganzen Leben ergangen? | Er hat gelitten. Matth. 20, 27. 28. |

13. Unter



13. Unter welchem Landpfleger hat er besonders gelitten? Unter Pontio Pilato.
14. Welches war sein schmachlichstes Leiden? Er ist gekreuziget. Gal. 3, 13. Philip. 2, 5-8.
15. Womit hat sich sein Leiden geendiget? Er ist gestorben. Jes. 53, 12. 2 Cor. 5, 14. 15.
16. Wo ist sein Leichnam hin gekommen? Er ist begraben. Röm. 6, 3-4. Ps. 16, 9. 10.
17. Wo ist er nachher hin gegangen? Er ist niedergefahren zur Hölle. 1 Petr. 3, 18. 19.
18. Was ist am dritten Tage nach seinem Tode geschehen? Er ist wieder auferstanden von den Todten. Röm. 4, 25. c. 14, 8. 9. 1 Cor. 15, 19. 20.
19. Wohin ist er nach vierzig Tagen gefahren? Er ist aufgefahren gen Himmel. Ebr. 9, 24. Ps. 68, 19. (Gesch. 7, 55. Stephanus.)
20. In welchem Zustand ist er jetzt im Himmel? Sitzend zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters. Ebr. 1, 3. Ps. 110, 1.
21. Und was wird er am jüngsten Tage thun? Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Matth. 25, 31.
22. Wozu wird er kommen? Zu richten. 2 Cor. 5, 10.
23. Wen wird er richten? Die Lebendigen und die Todten. Joh. 5, 28. 29.



24. Was ist das?

Ich glaube, daß **Jesus Christus** wahrhaftiger **GOTT** vom **Vater** in **Ewigkeit** gebohren, und auch wahrhaftiger **Mensch** von der **Jungfrau Maria** gebohren, sey mein **Her**, der mich verlohrenen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen **Sünden**, vom **Tode** und von der **Gewalt** des **Teufels**: Nicht mit **Gold** oder **Silber**, sondern mit seinem heiligen theuren **Blut**, und mit seinem unschuldigen **Leiden** und **Sterben**; auf daß ich sein eigen sey, und in seinem **Reich** unter ihm lebe und ihm diene, in ewiger **Gerechtigkeit**, **Unschuld** und **Seligkeit**. Gleichwie er ist auferstanden von den **Todten**, lebet und regieret in **Ewigkeit**; das ist gewislich wahr.

25. Was glauben wir also von Christo, und zwar zuerst von seiner Person?

Daß **Jesus Christus** sey wahrhaftiger **GOTT** vom **Vater** in **Ewigkeit** gebohren, und auch wahrhaftiger **Mensch** von der **Jungfrau Maria** gebohren.

26. Was ist der **Her** Christus also schon gewesen, ehe er Mensch geworden?

Wahrhaftiger **GOTT**.
Röm. 9, 5. 1 Joh. 5, 20.
Joh. 5, 21 = 23.

27. Wie ist er wahrer **GOTT**?

Vom **Vater** in **Ewigkeit** gebohren. Ebr. 1, 7. 8.

28. Mit

28. Mit wem ist er also wahrer Gott? Mit dem Vater. Joh. 10, 30. c. 16, 15.
29. Wie hat er seine Gottheit vom Vater? Er ist vom Vater gebohren. Ps. 2, 7. Ebr. 1, 5.
30. Wenn ist er vom Vater gebohren? In Ewigkeit. Joh. 1, 1-3. Mich. 5, 1.
31. Ist er aber bloß allein Gott, so wie der Vater und heilige Geist? Er ist auch wahrhaftiger Mensch. Joh. 1, 14. Ebr. 2, 14. 1 Tim. 3, 16.
32. Von wem ist er als Mensch gebohren? Von der Jungfrau Maria. Gal. 4, 4.
33. Was ist also der Herr Christus durch seine ewige Geburt vom Vater? Wahrhaftiger Gott. Joh. 5, 26.
34. Und was ist er durch seine Geburt von der Jungfrau Maria geworden? Wahrhaftiger Mensch. 1 Tim. 2, 4-6. Ebr. 4, 14. 15.
35. Was ist er also nun beydes in einer Person? Wahrer Gott und Mensch. 2 Cor. 5, 19.
36. Was ist er aber nach seinem Amt? Er ist unser Herr. Gesch. 2, 36. Phil. 2, 9-11. (Joh. 20, 28. Thomas.)
37. Wodurch ist er unser Herr geworden? Er hat uns verlorne und verdamnte Menschen erlöset. Luc. 19, 10.
38. Was für Menschen sind wir also durch den Sündenfall geworden? Verlorne und verdamnte Menschen. Gal. 3, 10. 22. Röm. 5, 18. 19.
39. Wie muß sich also auch ein jeder erkennen lernen? Als einen verlornen und verdamnten Menschen. (Ps. 119, 176. David.)



40. Was hätten wir also auch ohne **IESU** ewig bleiben müssen?
41. Was hat er aber uns verlohren Menschen Gutes erzeiget?
42. Wovon hat er uns erlöset?
43. Von welchen Sünden hat er uns erlöset?
44. Wovon hat er uns noch ferner frey gemacht?
45. Was ist also die Strafe der Sünden?
46. Und aus wessen Gewalt hat er uns errettet?
47. Ist das durch irdische Güter geschehen?
48. Womit hat er uns denn erworben?
49. Was gilt also auch allein vor **GOTT** zur Vergebung der Sünden?
50. Wie haben wir also das Blut Christi zu achten?
51. Versiehen wir aber darunter bloß das eigentliche Blut Christi, oder was fassen wir darunter zusammen?
52. Wie war also **IESU** Leiden und Sterben beschaffen?
- Verlohrene und verdamnte Menschen. Ps. 49, 8. 9.
- Er hat uns erlöset, erworben und gewonnen. Col. 1, 19. 20.
- Von allen Sünden. Jes. 53, 4. 5. Joh. 1, 29.
- Von allen. 1 Joh. 1, 6. 7. c. 2, 1. 2.
- Vom Tode. 1 Cor. 15, 55-57. (Luc. 2, 28 = 32. **Simeon**.)
- Der Tod. Röm. 5, 12. c. 6, 23. (1 Mos. 2, 16. 17. **Adam**.)
- Aus der Gewalt des Teufels. 1 Joh. 3, 8.
- Nicht mit Gold oder Silber. 1 Petr. 1, 18. 19.
- Mit seinem heiligen theuren Blut.
- Das Blut **IESU** Christi. Ebr. 9, 13. 14.
- Heilig und theuer. Ebr. 10, 28. 29.
- Sein unschuldiges Leiden und Sterben. (Luc. 18, 31-33. **IESUS**.) Jes. 43, 24. 25.
- Unschuldig. Ebr. 7, 26.



53. Und wie hat er uns durch sein unschuldiges Leiden und Sterben gewonnen?
54. Wessen Eigenthum sollen wir seyn?
55. Was fasset das für Seligkeit in sich, Christi eigen zu seyn?
56. Wo sollen wir leben?
57. Unter wessen Schutz und Herrschaft stehen wir dann?
58. Wenn wir nun in seinem Reiche unter ihm leben, womit beweisen wir das?
59. In welchem Zustand sollen wir uns in seinem Reiche befinden?
60. Was ist also die Gerechtigkeit Christi für eine Gerechtigkeit?
61. Wie lange währet also die Kraft des Verdienstes Christi?
62. Was sollen wir also statt unserer Sünden bey Christo erlangen?
63. Was soll uns bey unserer grossen Sünden-Schuld zu statten kommen?
64. Und was will er uns statt der verdienten Verdammnis schencken?
65. Was haben wir davon an Christo für ein Vorbild?
- Daß wir sein eigen seyn.
Christi Eigenthum. Tit. 2, 14.
Daß wir in seinem Reiche unter ihm leben und ihm dienen.
In seinem Reiche. Col. 1, 12 = 14.
Unter ihm. Joh. 10, 27. 28.
Daß wir ihm dienen. 1 Cor. 6, 19. 20. Gal. 2, 20.
In ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Röm. 14, 17. 18.
Eine ewige Gerechtigkeit. Dan. 9, 24.
Ewig. Ebr. 10, 12 = 14.
Seine Gerechtigkeit. Röm. 3, 23-25. 2 Cor. 5, 21.
Seine Unschuld. Röm. 5, 18. 19. c. 8, 33. 34.
Die ewige Seligkeit. Röm. 5, 8 = 10.
Gleichwie er ist auferstanden von den Todten.



66. Womit hat er also bewiesen, Er ist auferstanden von den
daß er uns durch sein Leiden Todten. Röm. 14, 8. 9.
und Sterben erlöset habe?
67. Wird er noch einmal wie- Er lebet und regieret.
der sterben? Matth. 28, 18-20. Of-
fenb. 3, 21.
68. Wie lange lebet und regie- In Ewigkeit. (Offenb. 1,
ret er? 17. 18. Iesus.)
69. Können wir uns denn al- Das ist gewislich wahr.
les dieses Guten auch gewiß 1 Tim. 1, 15.
getrösten?
70. Was kömmt nun nach dem Der dritte Articul.
zweiten Articul?

1. Wovon handelt der dritte Articul?

Von der Heiligung.

2. Wie heist also die Zueignung Die Heiligung.
der Erlösung Jesu Christi?
3. In welchem Articul wird Im dritten Articul.
davon gehandelt?

4. Wie lautet er?

Ich gläube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

5. An wen gläuben wir nach An den heiligen Geist.
dem dritten Articul? 1 Cor. 2, 9. 10. c. 3, 16.
c. 12, 11. (Matth. 3, 16.
Taufe Christi.)
6. Wie heißen diejenigen zu- Eine heilige christliche Kir-
sammen genommen, die an che. Gesch. 15, 8. 9.
und durch den heiligen Geist gläubig sind?

7. Welche



7. Welche Kirche hat der heilige Geist gestiftet? Die christliche Kirche. Gesch. 20, 28.
8. Sind viel christliche Kirchen? Nur eine. Eph. 4, 4-6.
9. Und wie ist diese christliche Kirche beschaffen? Sie ist eine heilige Kirche. Ephes. 5, 25-27.
10. Welches sind also die wahren Glieder derselben? Die Gemeine der Heiligen. 2 Tim. 2, 19. Matth. 7, 21-23.
11. Was für eine Gemeinschaft ist also in der christlichen Kirche? Eine Gemeinschaft der Heiligen. Gesch. 2, 41. 42. Phil. 2, 1. 2.
12. Was haben diese in der christlichen Kirche für Gutes zu genießen? Vergebung der Sünden. Gesch. 26, 18.
13. Was haben sie am jüngsten Tage zu hoffen? Eine Auferstehung des Fleisches. Röm. 8, 11.
14. Und was wird ihnen nach der Auferstehung zu Theil werden? Ein ewiges Leben. Röm. 8, 17.
15. Wie heißt das Schlußwort, womit wir die Gewisheit unsers Glaubens anzeigen? Amen. 2 Cor. 1, 20.

16. Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen HErrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten. Gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, samlet, erleuchtet,

tet, heiliget und bey Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebet, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewislich wahr.

17. Was bekennen wir also im dritten Articul von uns selbst?

Das wir nicht aus eigener Vernunft und Kraft an Jesum Christum unsern Herrn glauben oder zu ihm kommen können.

18. Was können wir aus eigener Vernunft und Kraft nicht thun?

Wir können nicht an Jesum Christum glauben oder zu ihm kommen.

19. Was heißt also zu Jesu Christo kommen?

An ihn glauben. Matthy. 11, 28-30.

20. Wenn man also seine Zuversicht aufs Verdienst Jesu setzet, zu wem kömmt man denn mit seinem Herzen?

Man kömmt zu Jesu Christo. Ps. 27, 8. 9. Joh. 6, 37. Phil. 3, 8. 9.

21. Wie kann man aber nicht an Jesum Christum glauben oder zu ihm kommen?

Aus eigener Vernunft und Kraft. Joh. 6, 44.

22. Was hat also ein jeder vernünftiger Mensch von Natur?

Seine eigene Vernunft und Kraft.

23. Wen können wir aber durch unsere eigene Vernunft nicht erkennen?

Jesum Christum. 2 Cor. 3, 4. 5. 1 Cor. 2, 14.



24. Und was können wir durch unsere eigene Kraft nicht thun?
Wir können nicht an ihn glauben. 1 Cor. 12, 2. 3.
25. Wenn also ein Mensch seine Untüchtigkeit fühlet, was wird der von sich gestehen müssen?
Ich kann nicht an Jesum Christum glauben oder zu ihm kommen. (Marc. 9, 23. des Beseßenen Vater.)
26. Wenn nun ein Christ sagen soll, wie er zum Glauben gekommen sey, was wird er bekennen?
Der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten.
27. Wer wirket also alles Gute in uns?
Der heilige Geist. Ps. 143, 10. Joh. 16, 7-9. Röm. 8, 13-16.
28. Was will uns auch Gott zur Ausübung des Guten schenken?
Den heiligen Geist. Luc. 11, 13.
29. Warum sollen wir also auch Gott vornemlich bitten?
Um den heiligen Geist. Ps. 51, 12-14. (1 Röm. 3, 9. Salomo.)
30. Und wenn was Gutes in uns gewirket werden soll, wem müssen wir nicht widerstreben?
Dem heiligen Geist. Gesch. 7, 51. (1 Sam. 16, 14. Saul.)
31. Wenn nun der heilige Geist einen Menschen zur Befeh- rung erwecket, was muß der von sich gestehen?
Er hat mich durch das Evangelium berufen.

32. Welche



32. Welche ist also die erste Wirkung, so er zu unserer Bekehrung an uns beweiset?
- Er berufet uns durch das Evangelium. Phil. 2, 12. 13. Offenb. 3, 20. 2 Petr. 1, 3. 4. Matth. 23, 37.
33. Wodurch berufet er die Menschen?
- Durch das Evangelium. Röm. 1, 16. 17. (Gesch. 9, 15. 16. Paulus.) Das Evangelium. Luc. 2, 10. 11.
34. Wie heist also die Berheißung der Gnade Gottes in Christo Jesu?
- Er erleuchtet uns mit seinen Gaben. Eph. 5, 14. c. 1, 17. 18.
35. Wenn wir uns durch diesen Ruf zur Bekehrung erwecken lassen, was thut er ferner an uns?
- Mit seinen Gaben.
36. Womit erleuchtet er uns?
- Es wird im rechten Glauben geheiligt. 1 Cor. 6, 9-11. Hesek. 36, 26. 27.
37. Und wie wird dann auch unser Herz von ihm geändert?
- Den Glauben. 1 Joh. 5, 4. 5. (Joh. 3, 3. Nicodemus.)
38. Was schenkt uns also der heilige Geist in der Wiedergeburt?
- Den rechten Glauben. Jac. 2, 19. 20. Eph. 2, 8-10.
39. Welchen Glauben schenkt er uns?
- Wir werden geheiligt. Joh. 15, 5. Gesch. 15, 9.
40. Und was geschieht in uns durch den Glauben?
- Er muß uns erhalten. Phil. 1, 6. 1 Petr. 5, 10. 11.
41. Und was muß er noch immer an uns thun, wenn er uns im Glauben geheiligt hat?
- Im rechten Glauben. Col. 2, 6. 7. Luc. 17, 5. die Jünger.)
42. Worin muß er uns erhalten?



43. Wer sind nun diejenigen, die er so heiliget?
Die ganze Christenheit auf Erden. Ps. 50, 1. Gesch. 17, 30.
44. Wo muß also die Heiligung im Glauben geschehen?
Auf Erden. Tit. 2, 11. 12.
45. Was thut er noch immer an der ganzen Christenheit?
Er berufet, sammlet, erleuchtet, heiliget und erhält sie.
46. Bey wem erhält er sie?
Bey JESU Christo. (2 Tim. 1, 12. Paulus.)
47. Wie erhält er sie bey JESU Christo?
Im rechten einigen Glauben.
48. Was müssen also alle wahre Christen für einen Glauben haben?
Den rechten einigen Glauben.
49. Was thut er ferner in der Christenheit an uns und allen Gläubigen?
In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebet.
50. Was vergiebt er uns?
Die Sünde. Mich. 7, 18. 19.
51. Welche Sünden vergiebt er?
Alle Sünden. Jes. 1, 16-18. 1 Joh. 1, 8. 9.
52. Wem vergiebt er die Sünde?
Uns und allen Gläubigen. Gal. 2, 16. 17. Röm. 3, 28. c. 4, 5.
53. Wie vergiebt er sie?
Reichlich. Ps. 103, 1-4.
54. Wie ofte vergiebt er sie?
Täglich. 1 Joh. 2, 12.
55. Was haben wir also auch täglich nöthig?
Vergebung der Sünden. Ps. 19, 13.
56. Warum sollen wir also auch täglich bitten?
Um Vergebung der Sünden.

57. Was



- | | |
|---|---|
| 57. Was wird er aber am jüngsten Tage thun? | Er wird uns und alle Todten auferwecken. |
| 58. Wen wird er auferwecken? | Uns und alle Todten. Joh: 11, 25. 26. (Hiob 19, 25=27. Hiob.) |
| 59. Und was wird er alsdenn allen Gläubigen geben? | Er wird uns samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben. |
| 60. Was wird er geben? | Ein ewiges Leben. Joh. 6, 40. Offenb. 7, 14=17. |
| 61. Wem wird ers geben? | Uns samt allen Gläubigen. Marc. 16, 16. (2 Tim. 4, 7. 8. Paulus.) |
| 62. In wem ist, und haben wir das ewige Leben? | In Christo. Joh. 17, 3. c. 14, 6. |
| 63. Kann und soll ein jeder Christ hievon gewiß seyn? | Das ist gewislich wahr. Röm. 15, 13. 1 Cor. 2, 12. (Offenb. 19, 9. Johannes.) |



1. Welches Hauptstück ist nach dem zweiten zu betrachten?

Das dritte Hauptstück.

- | | |
|---|--|
| 2. Wovon handelt das dritte Hauptstück? | Vom Gebet des HERRN oder heiligen Vater unser. |
| 3. Wessen Gebet ist es also? | Das Gebet des HERRN. (Luc. 11, 1. 2. JESUS.) |
| 4. Wie wirds auch sonst noch genannt? | Das heilige Vater unser. |

5. Wie



5. Wie wirds eingetheilet? In die Vorrede, sieben Bitten und den Beschluß.

6. Wie lautet die Vorrede?

Vater unser, der du bist im Himmel.

7. Wie sollen Gläubige Gott Ihren Vater. Gal. 4, 6. in ihrem Gebet nennen? Eph. 3, 14. 15.

8. Und wo ist dieser ihr Vater? Er ist im Himmel. Ps. 115, 3.

9. Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder; auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

10. Warum will der Herr, daß wir ihn unsern Vater nennen sollen? Er will uns damit locken.

11. Wozu will er uns locken? Daß wir glauben sollen. (Luc. 15, 18. 19. verlohne Sohn.)

12. Wer also erhörlich beten will, wie muß der beschaffen seyn? Er muß glauben. Joh. 16, 23.

13. Was sollen wir denn glauben? Er sey unser rechter Vater und wir seine rechte Kinder. Ps. 103, 13.

14. Was ist also Gott in Absicht der Gläubigen? Er ist ihr rechter Vater. Jes. 64, 16.

15. Und



15. Und was sind wir denn, wenn wir gläuben? Seine rechte Kinder. Johs 1, 12.
16. Wozu sollen wir denn das gläuben? Auf das wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen.
17. Was sollen wir thun? Wir sollen ihn bitten. Matth. 7, 7. 8. 1 Tim. 2, 1-3.
18. Wie sollen wir Gott bitten? Getrost und mit aller Zuversicht. Eph. 3, 12. Jac. 1, 5-8.
19. Wer kann denn so getrost und mit aller Zuversicht bitten? Die lieben Kinder.
20. Wen können sie so bitten? Ihren lieben Vater. Luc. 11, 13.
21. Wie viel Bitten sind im Vater unser enthalten?

Sieben Bitten.

22. Wie lautet die erste Bitte?

Geheiligt werde dein Name.

23. Wer soll geheiligt werden? Der Name Gottes.
24. Was soll mit dem Namen Gottes geschehen? Er soll geheiligt werden.

25. Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.

26. Ist denn Gottes Name nicht heilig? Gottes Name ist an ihm selbst heilig. Ps. 8, 1. (Jes. 6, 3. Seraphim.)
27. Wie ist Gottes Name heilig? An ihm selbst. Ps. 111, 7-9.

28. Was



28. Was thun wir denn in der ersten Bitte? Wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.
29. Worum bitten wir? Daß er auch bey uns heilig werde.
30. Wo soll er heilig werden? Auch bey uns. Ps. 29, 2.

31. Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben; das hüf uns lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes, da behüte uns für lieber himmlischer Vater!

32. Wo wird der Name Gottes geheiliget? Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird.
33. Was muß von uns bekannt und gelehret werden? Das Wort Gottes Matth. 10, 32. 33.
34. Wie muß es gelehret werden? Lauter und rein. 2 Cor. 2, 17.
35. Wie müssen wir aber auch bey der reinen Lehre leben? Wir müssen auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben. 1 Petr. 2, 12.
36. Wornach müssen wir leben? Nach Gottes Wort. 1 Tim. 6, 3. 4.
37. Wenn wir nach Gottes Wort leben, wie leben wir dann? Heilig. Ps. 119, 1 = 3. (Gesch. 24, 14. 16. Paulus.)

D

38. Wer



38. Wer kann und soll so leben? Die Kinder Gottes.
1 Petr. 1, 13. 14.
39. Da wir aber aus eigener Kraft nicht so leben können, wie sollen wir daher bitten? Das hilf uns lieber Vater im Himmel. Ps. 25, 4. 5.
(2 Thess. 1, 11. 12. Paulus.)
40. Wer will uns also die Gnade schenken, heilig zu leben? Der Vater im Himmel.
1 Thess. 5, 23. 24.
41. Wenn aber ein Mensch anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, was begeht der für eine schwere Veründigung? Er entheiliget unter uns den Namen Gottes.
2 Petr. 2, 1. 2. Röm. 2, 23. 24.
42. Wer entheiliget unter uns den Namen Gottes? Wer anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret.
43. Wer lehret so, daß er den Namen Gottes entheiliget? Wer anders lehret, denn das Wort Gottes lehret. (Gesch. 13, 8. 10. Elymas.)
44. Wer entheiliget aber den Namen Gottes durch sein Leben? Wer anders lebet, denn das Wort Gottes lehret.
Ps. 50, 16. 17. (Hesek. 36, 20. die Juden.)
45. Wie sollen wir wider diese schwere Sünde ernstlich bitten? Da behüte uns für lieber himmlischer Vater. (Ps. 141, 3. 4. David.)
46. Wer muß uns also dafür behüten? Unser himmlischer Vater.
Jud. v. 24. 25.
1. Wie lautet die andere Bitte? **Dein Reich komme.**
2. Was soll kommen? Das Reich Gottes. Ps. 2, 6. 8. Ps. 96, 10.
3. Was



3. Was ist das?

Gottes Reich kommt wol ohn unser Gebet, von ihm selbst, aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

4. Wartet denn Gottes Reich auf unser Gebet? Gottes Reich kommt wol ohne unser Gebet von ihm selbst.
5. Wenn also Menschen auch nicht drum bitten, wie kommt es dennoch? Von ihm selbst. Marc. 1, 15.
6. Wenn nun Gottes Reich von ihm selbst kommt, was bitten wir denn? Wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme. (Matth. 21, 9. die Jünger.)
7. Zu wem soll es kommen? Auch zu uns. Matth. 21, 5. (Luc. 17, 20. 21. **IEsus.**)

8. Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

9. Wenn kommt also Gottes Reich zu uns? Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt.
10. Wer muß uns zu seinem Reich verhelfen? Der himmlische Vater. Coloss. 1, 12-14.
11. Was muß er uns dazu geben? Seinen heiligen Geist. Jes. 44, 3.
12. Wer richtet also das Reich Gottes in uns an? Der heilige Geist. Röm. 14, 17, 18.



- | | |
|---|---|
| 13. Was wirket der heilige Geist dazu in unserm Herzen? | Daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade gläuben. |
| 14. Wodurch kommen wir zum Reiche Gottes? | Daß wir gläuben. Ebr. 4, 1. 2. |
| 15. Wem müssen wir gläuben? | Seinem heiligen Worte. |
| 16. Wodurch lernen wir dem Worte Gottes gläuben? | Durch seine Gnade. (Gesch. 16, 14. Lydia.) |
| 17. Wie müssen wir aber auch in seinem Reiche leben? | Wir müssen göttlich leben. 2 Petr. 1, 3. (1 Mos. 6, 9. Noah.) |
| 18. Wo müssen wir göttlich leben? | Hier zeitlich und dort ewiglich. |
| 19. Wo fängt sich also Gottes Reich schon an? | Hier zeitlich. 1 Joh. 3, 2. 3. |
| 20. Wo wirds aber vollkommen zu uns kommen? | Dort ewiglich. 2 Tim. 4, 18. |

1. Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

- | | |
|---|--|
| 2. Was soll nach dieser Bitte geschehen? | Der Wille Gottes. |
| 3. Wo geschieht der Wille Gottes aufs allervollkommenste? | Im Himmel. |
| 4. Was thun also die Engel und Auserwählten aufs vollkommenste? | Den Willen Gottes. Ps. 103, 20. 21. (Offenb. 7, 9-12. Johannes.) |
| 5. Wo soll er aber noch mehr geschehen? | Auch auf Erden. Luc. 2, 14. c. 15, 10. |
| 6. Wie soll er auf Erden geschehen? | Wie im Himmel. Ps. 104, 35. 2 Petr. 3, 13. |

7. Was ist das?

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wol

wol ohn unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

- | | |
|---|---|
| 8. Wessen Wille ist wol der beste? | Gottes Wille. Ps. 18, 31.
Röm. 12, 2. |
| 9. Wem sollen wir also auch im Thun und Leiden gehorsam seyn? | Dem Willen Gottes. Ps. 40, 8. 9. (Matth. 26, 39. Iesus.) |
| 10. Wie ist denn Gottes Wille beschaffen? | Er ist ein guter und gnädiger Wille. 2 Petr. 3, 9. Hesek. 33, 11. |
| 11. Geschieht aber nicht der Wille Gottes beständig? | Er geschieht wol ohne unser Gebet. Jes. 55, 10. 11. |
| 12. Was bitten wir denn in diesem Gebet? | Daß er auch bey uns geschehe. |
| 13. Wo soll er geschehen? | Auch bey uns. |
| 14. Was muß also an uns geschehen, wenn es uns soll wohl gehen? | Der Wille Gottes. Ps. 73, 23. 24. |

15. Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille: sondern stärket und behält uns fest, in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

- | | |
|---|---|
| 16. Wie kann also Gottes Wille bey uns geschehen? | Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht. |
|---|---|



17. Was ist dem Willen Gottes zuwider?
 Aller böse Rath und Wille.
 Ps. 2, 1-4. (Gesch. 5,
 38. 39. Gamaliel.)
18. Wie ist also aller Rath und Wille, der Gottes Willen entgegen ist, beschaffen?
 Er ist ein böser Rath und Wille.
19. Was soll Gott mit dem bösen Willen machen?
 Er soll ihn brechen. Ps. 33,
 10. 11. Jes. 8, 10.
20. Was muß Gott ferner thun, daß sein Wille geschehe?
 Und hindern, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen.
21. Welche muß er in ihrem bösen Willen hindern?
 So uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen.
22. Wovon sucht uns also der böse Wille abzuhalten?
 Daß wir den Namen Gottes nicht heiligen sollen. 1 Petr. 3, 13-15.
23. Und was will er nicht kommen lassen?
 Er will Gottes Reich nicht kommen lassen.
 Luc. 8, 11. 12.
24. Wessen Wille ist denn so böse?
 Des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille.
25. Wessen Wille ist zuerst dem Willen Gottes zuwider gewesen?
 Des Teufels Wille. Joh. 8, 44. Röm. 16, 20.
26. Wessen Wille läßt sich vom Satan regieren?
 Der Welt Wille. Eph. 2, 1-3. Jac. 4, 4.
27. Und welcher hindert uns am meisten am Guten?
 Unsers Fleisches Wille.
 Gal. 5, 16. 17. Jac. 1, 13. 14.
 (Matth. 16, 23. Petrus.)
28. Wie



28. Wie ist also unsers Fleisches Rath und Wille beschaffen? Er ist ein böser Rath und Wille. Röm. 8, 7.
29. Was muß Gott also mit unserm bösen Willen machen? Er muß ihn brechen. Ps. 119, 71.
30. Wem müssen wir also auch niemals folgen? Unsers Fleisches Willen. Röm. 6, 12. 13. (1 Mos. 4, 7. Cain.)
31. Was thut Gott aber Gutes an uns zur Vollbringung seines Willens? Er stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben.
32. Wenn wir schwach sind, was thut er denn? Er stärcket uns. Jes. 40, 29-31.
33. Und was thut er an uns, daß wir nicht fallen sollen? Er behält uns fest. Ps. 73, 23. 24.
34. Und worin muß er uns fest behalten? In seinem Wort und Glauben. Ebr. 13, 20. 21.
35. Wie lange will er das thun? Bis an unser Ende. 1 Cor. 1, 8. 9.
36. Will Gott auch das gerne an uns thun? Das ist sein gnädiger und guter Wille. Joh. 6, 39.

1. Wie lautet die vierte Bitte?

Unser täglich Brodt gieb uns heute.

2. Was sollen wir nach dieser Bitte von Gott erbitten? Unser täglich Brodt.
3. Welches ist wol die unentbehrlichste Speise zu unserer Erhaltung? Das Brodt. Ebr. 13, 5. Spruch. 30, 7-9.
4. Wie ofte haben wir es nöthig? Täglich.
5. Wessen Brodt sollen wir essen? Unser Brodt. 1 Mos. 3, 19. 2 Thess 3, 11. 12.
6. Wenn soll es uns Gott geben? Heute. Matth. 6, 34.

D 4

7. Was



7. Was ist das?

GOTT giebt täglich Brodt auch wol ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und mit Dankfagung empfahen unser täglich Brodt.

8. Wer giebt das tägliche Brodt? GOTT giebt täglich Brodt. Gesch. 14, 17. Matth. 6, 25. 26.

9. Wie giebt es GOTT? Auch wol ohn unser Bitten.

10. Wem giebt er es? Allen bösen Menschen. Matth. 5, 44. 45.

11. Was bitten wir aber in diesem Gebet? Daß ers uns erkennen lasse. Jerem. 5, 23. 24.

12. Wie werden wirs denn empfahen? Mit Dankfagung. 1 Tim. 4, 4. 5.

13. Was sollen wir mit Dankfagung empfahen? Unser täglich Brodt. 1 Cor. 10, 31.

14. Was heist denn täglich Brodt?

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehöret, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

15. Was wird also unter täglich Brodt verstanden? Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehöret.

16. Was



16. Was gehöret zur Erhaltung des Leibes? Essen und Trinken. Röm. 13, 13. 14.
17. Was zur Bedeckung des Leibes? Kleider und Schuh. 1 Tim. 2, 8-10. (Jes. 3, 16. 17. Töchter Zions.)
18. Was zu unserm Aufenthalt? Haus und Hof. Ps. 49, 12. 13. Ebr. 13, 14.
19. Was brauchen wir zu unserm Gewerbe und Handthierung? Acker, Vieh, Geld und Gut. Luc. 12, 15. (Luc. 12. 16-20. der Reiche.)
20. Was gehört zu einem glücklichen Ehestand? Fromm Gemahl. Sprüch. 31, 30. 31.
21. Welches ist der größte Segen für Eltern? Fromme Kinder. Sprüch. 10, 1.
22. Vor Herrschaften? Fromm Gesinde. (1 Mos. 39, 1-4. Joseph.)
23. Vor Untergebene? Fromme und getreue Oberherren. (Luc. 7, 23. der Hauptmann.)
24. Vor Unterthanen im ganzen Lande? Gut Regiment. 1 Tim. 2, 1. 2.
25. Was haben wir nöthig zu den Früchten auf dem Lande? Gut Wetter. 3 Mos. 26, 3. 4.
26. Was muß im Lande seyn, wenn wir das Unfrige ruhig genießen wollen? Friede. Ps. 147, 13-14.
27. Welches ist die größte Wohlthat Gottes an unserm Leibe? Gesundheit. Joh. 5, 14. (3 Joh. v. 2. Johannes.)
28. Welches äussere Gute brauchen wir im Umgang mit andern? Zucht und Ehre. Phil. 4, 8.



29. Wenn wir anderer Beystand nöthig haben? Gute Freunde. Sir. 6, 16.
17. Ps. 1, 1.
30. Wenn Menschen bey ein- Getreue Nachbarn. Ps.
ander wohnen? 133, 1. (1 Mos. 13, 8. 9.
Abram und Loth.)
31. Was wird sonst noch mit Und desgleichen.

1. Wie lauter die fünfte Bitte?

**Vergieb uns unsere Schuld, als wir ver-
geben unsern Schuldigern.**

2. Was soll uns GOTT nach Unsere Schulden.
dieser Bitte vergeben?
3. Was verursacht also die Schuld. Röm. 3, 23.
Sünde vor GOTT? (Matth. 18, 23. Schuld-
knecht.)
4. Wenn daher ein Mensch se- Er muß ihm die Schuld
lig seyn soll, was muß GOTT vergeben. Ps. 32, 1. 2.
5. Was müssen wir also auch Vergieb uns unsere Schul-
alle bitten? den. Ps. 143, 2.
6. Wie soll uns GOTT unsere Als wir vergeben unsern
Schuld vergeben? Schuldigern.
7. Wenn sich unser Nächster Unser Schuldiger. Matth.
an uns versündigt hat, wie 5, 23. 24.
8. Was versprechen wir mit Wir wollen ihnen verge-
unsern Schuldigern zu thun? ben.
9. Wenn nun ein Mensch das Seine Schuld. (Matth. 6,
nicht thun will, was wird ihm 14. 15. (Matth. 18, 32.
denn GOTT auch nicht verge- Schalksknecht.)
ben?

10. Was ist das?

**Wir bitten in diesem Gebet, daß der Va-
ter im Himmel nicht ansehen wolle unsere
Sün-**

Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen. Denn wir sind der keines werth, was wir bitten, habens auch nicht verdienet: Sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wol eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch hergzlich vergeben und gerne wohl thun, denen, die sich an uns versündigen.

- | | |
|---|---|
| 11. Was bitten wir also in diesem Gebet? | Dasß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde. |
| 12. Wer soll unsere Sünde nicht ansehen? | Der Vater im Himmel. |
| 13. Was soll er nicht ansehen? | Unsere Sünde. Ps. 51, 11. |
| 14. Warum soll Gott unsere Sünde nicht ansehen? | Dasß er um derselben willen solche Bitte nicht versage. |
| 15. Wenn Gott also unsere Sünde ansiehet, wenn wir beten, was müste er thun? | Er müste uns unsere Bitte versagen. Jes. 59, 1. 2. |
| 16. Und warum das? | Denn wir sind der keines werth, das wir bitten. |
| 17. Was sind wir nicht werth? | Der keines, das wir bitten. |
| 18. Verdienen wir denn nichts mit unserm Gebet? | Wir habens auch nicht verdienet. Dan. 9, 18. |
| 19. Wie soll also ein jeder bey allen Wohlthaten, die uns Gott erzeiget, von sich denken? | Ich bin der keines werth, habe es auch nicht verdienet. (Matth. 8, 8. Der Hauptmann.) |



20. Was bitten wir also, da wirs nicht werth sind? Er wolle uns alles aus Gnaden geben. (Matth. 15, 26. 27. Cananäische Weib.)
21. Ob wir also gleich nichts verdienen, was will doch GOTT an uns thun? Er will uns alles aus Gnaden geben.
22. Was will er uns geben? Er will uns alles geben.
23. Wie will er es uns geben? Aus Gnaden.
24. Wie müssen wir also auch alles bitten? Aus Gnaden. Ebr. 4, 16. (Luc. 18, 13. Zöllner.)
25. Warum denn aus Gnaden? Denn wir täglich viel sündigen, und wol eitel Strafe verdienen.
26. Was geschieht also aus Schwachheit bey Gläubigen noch täglich wider ihren Willen? Daß sie täglich viel sündigen. Jac. 3, 2. 1 Joh. 1, 6-9.
27. Und was verdienet auch die Schwachheits-Sünde? Wol eitel Strafe. Ps. 130, 3. 4.
28. Wenn uns GOTT nun Gnade erweist, was wollen wir auch dem Nächsten thun? So wollen wir wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.
29. Wem wollen wir vergeben? Denen, die sich an uns versündigen.
30. Wie wollen wir ihnen vergeben? Herzlich. Col. 3, 12. 13. (Luc. 23, 34. JESUS.)
31. Und wenn wir unsern Feinden herzlich vergeben, was müssen wir im Gegentheil an ihnen thun? Wir müssen ihnen gerne wohl thun.
32. Wie müssen wir Gutes thun? Gerne.



3. Sollen wir nur denen Gutes thun, die auch uns Gutes thun? Auch denen, die sich an uns versündigen. Röm. 12, 20. 21. Matth. 5, 46.

1. Wie lautet die sechste Bitte?

Führe uns nicht in Versuchung.

2. Wie werden die Reizungen zum Bösen genannt? Versuchungen.
3. Worein müssen wir also nicht fallen, wenn wir im Glauben bleiben wollen? In Versuchung. 1 Cor. 10, 6.
4. Was soll daher Gott nach dieser Bitte an uns nicht thun? Er soll uns nicht in Versuchung führen.

5. Was ist das?

Gott versuchet zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betriege, noch verführe, in Mißglauben, Verzweiflung und andere grosse Schande und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

6. Versuchet denn Gott die Menschen zum Bösen? Gott versuchet niemand. Jac. 1, 13.
7. Was bitten wir denn doch von Gott? Daß uns Gott wolle behüten und erhalten.
8. Was muß also Gott an uns thun in Versuchung? Er muß uns behüten und erhalten. Ps. 116, 6. (1 Mos. 20, 6. Abimelech.)

9. Wofür



9. Wofür muß er uns behüten und erhalten?
10. Welche sind nun unsere Versucher zum Bösen?
11. Wer hat zum ersten die Menschen zum Bösen gereizet und verführet?
12. Und wie heissen die bösen Menschen, die einander zur Sünde reizen?
13. Was haben wir aber vor einen Versucher in uns?
14. Wenn wir denen also folgen, was thun sie?
15. Worein führen sie uns zuerst?
16. Was kommt hernach aus dem Unglauben?
17. Alle Schande und Laster, woraus fliessen sie also?
18. Was geschieht nun durch diese Versucher bey Gläubigen?
19. Wenn sie aber GOTT um Beystand anrufen, was muß doch endlich geschehen?
20. Leiden also Gläubige unter den Versuchungen Schaden?
21. Und wie endigt sich endlich ihre Versuchung?
- Daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betriege noch verführe.
- Der Teufel, die Welt und unser Fleisch.
- Der Teufel. 2 Cor. 11, 3. (1 Mos. 3. Adam.)
- Die Welt. 3 Joh. v. 11.
- Unser Fleisch. Jac. 1, 14.
- Sie betriegen und verführen uns. 1 Petr. 5, 8. 9. (Luc. 22, 31. 32. Petrus.)
- In Mißglauben. Ebr. 10, 39.
- Verzweifelung und andere grosse Schande und Laster. 2 Petr. 2, 20 = 22. (Matth. 27, 5. Judas.)
- Aus dem Mißglauben oder Unglauben.
- Daß sie damit angefochten werden. Marc. 14, 38.
- Sie müssen endlich gewinnen. Offenb. 3, 10.
- Sie gewinnen. 1 Petr. 1, 6. 7. Jac. 1, 12.
- Daß sie den Sieg behalten. 1 Cor. 10, 13.

22. Was



22. Was behalten die Gläubigen am Ende? Den Sieg. 1 Cor. 15, 57. Röm. 8, 38. 39.

1. Wie lauter die siebente Bitte?

Erlöse uns von dem Uebel.

2. Was soll Gott an uns thun? Er soll uns erlösen.

3. Wovon soll er uns los machen? Von dem Uebel.

4. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und der Seelen, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wann unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende bescheere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel, Amen.

5. Wie bitten wir also in diesem Gebet? Als in der Summa. (in einem kurzen Begriff.)

6. Was bitten wir dann? Daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und der Seelen, Gutes und Ehre erlöse.

7. Wer soll uns erlösen? Der Vater im Himmel.

8. Wovon soll er uns erlösen? Von allerley Uebel.

9. Was hat also die Sünde in die Welt gebracht? Allerley Uebel. Sprüch. 14, 34. Ps. 32, 10.

10. Woran kann man in der Welt Uebel leiden? An Leib und Seele, Gut und Ehre.

11. Wer also Krankheit, Hunger, Blöße und dergleichen erdulden muß, woran leidet der Uebel? An seinem Leibe. (Luc. 16, 20. Lazarus.)

12. Wer



12. Wer aber durch seine oder anderer Sünden geängstigt wird?
13. Und wer des Seinigen beraubt wird, woran leidet der?
14. Woran der aber, der Verachtung und Spott erdulden muß?
15. Wenn werden Gläubige von allem Uebel erlöset?
16. Was kömmt zuletzt?
17. Wie wird also unsere Sterbens-Zeit hier genennet?
18. Was soll dann der Herr an uns thun?
19. Was nimmts also mit dem Leben der Gläubigen für ein Ende?
20. Was für ein Ende müssen wir auch alle haben, wenn es uns nicht ewig gereuen soll gelebt zu haben?
21. Was wolten dahero auch alle Menschen gerne haben wenns zum Sterben kömmt?
22. Worum sollen wir also auch bey Leibes Leben am meisten bekümmert seyn und Gott herglichen ansehen?
23. Wie soll er uns also wegnehmen, im Zorn, oder mit Gnaden?
- An seiner Seele. Röm. 7, 24. (2 Petr. 2, 7. Loth.)
- An seinem Gut. Jac. 5, 11. (Hiob 1, 20. 21. Hiob.)
- An seiner Ehre. Matth. 5, 11. 12.
- Zuletzt, wann unser Stündlein kömmt.
- Unser Stündlein. Ps. 90, 12. Ebr. 9, 27. 28.
- Unser Stündlein. Ps. 39, 5, 6. (Joh. 9, 4. *Jesus.*)
- Uns ein seeliges Ende bescheeren. Offenb. 14, 13. (Gesch. 7, 58. 59. Stephanus.)
- ein seliges Ende. Offenb. 14, 13. (Gesch. 7, 58. 59. Stephanus.)
- ein seeliges Ende. Ps. 49, 17-21. (Marc. 14, 21. Judas.)
- ein seeliges Ende. (4 Mos. 23, 10. Bileam.)
- um ein seeliges Ende. (Luc. 2, 25-32. Simeon.)
- Mit Gnaden. Ps. 55, 24. Luc. 2, 29-32.



24. Wovon soll er uns wegnehmen?
Aus diesem Jammerthal.
Ps. 90, 10.
25. Was ist also die gegenwärtige Welt für wahre Christen?
Ein Jammerthal. (1 Mos. 47, 9. Jacob.)
26. Wohin soll er uns denn aus diesem Jammerthal nehmen?
Er soll uns zu sich nehmen.
Phil. 1, 23.
27. Wo werden wir denn ewig seyn und bleiben?
Im Himmel. 1 Thess. 4, 16. 17.
28. Wie heißt das Schlußwort?
Amen.

29. Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhört. Denn er selbst hat uns geboten, also zu beten, und verheissen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt ja, ja, es soll also geschehen.

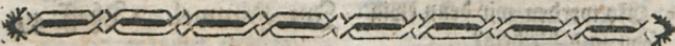
30. Warum sollen wir also Amen hinzusetzen?
Daß wir sollen gewiß seyn.
31. Wie soll unser Herz bey dem Gebet seyn?
Es soll gewiß seyn.
32. Wovon sollen wir gewiß seyn?
Solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhört.
33. Wie ist also das gläubige Gebet vor Gott?
Es ist ihm angenehm und erhört. 1 Joh. 5, 14. 15.
34. Woher wissen wir, daß unser Gebet Gott angenehm ist?
Denn er selbst hat uns geboten, also zu beten.
Ps. 50, 15. 16.
35. Was hat Gott geboten?
Also zu beten.

E

36. Woher



36. Woher wissen wir aber, daß unser Gebet erhört ist? Er hat verheissen, daß er uns will erhören.
37. Was will GOTT thun, wenn wir gläubig beten? Er will uns erhören. Ps. 91, 14-16.
38. Was liegt also in dem Worte Amen für eine Versicherung? Amen das heißt Ja, Ja, es soll also geschehen.



1. Was folget nun nach dem dritten Hauptstück zu erklären?

Das vierte Hauptstück.

2. Wovon handelt das vierte Hauptstück? Vom Sacrament der heiligen Taufe.
3. Wie wird dergleichen Bundes-Handlung, als die Taufe ist, genennet? Ein Sacrament. 1 Mos. 17, 7.
4. Wie viel haben wir Sacramente? Zwen. 1 Cor. 12, 13.
5. Wie heissen sie? Die Taufe und das heilige Abendmahl.
6. Wie heist das erste Sacrament, das auch die kleinen Kinder empfangen sollen? Die Taufe. Gesch. 2, 38. 39. (Marc. 10, 13-16. Iesus.)
7. Wie lautet die erste Frage von der Taufe? Was ist die Taufe?
8. Was wird also darin erklärt? Was die Taufe sey.
9. Was ist denn die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot verfasst, und mit Gottes Wort verbunden.

10. Womit

10. Womit wird getauftet? Mit Wasser. (Gesch. 10, 47. Petrus.)
11. Ist aber die Taufe nur eine bloße Besprengung mit Wasser? Sie ist nicht allein schlechte Wasser.
12. Was ist sie denn? Sie ist das Wasser in Gottes Gebot verfasst und mit Gottes Wort verbunden.
13. Wodurch ist sie also von einem gemeinen Waschen unterschieden? Sie ist in Gottes Gebot verfasst.
14. Worin ist die Taufe verfasst? In Gottes Gebot.
15. Und womit ist die Taufhandlung verbunden? Sie ist mit Gottes Wort verbunden.
16. Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

17. Wer hat also die Taufe eingeführt? Unser Herr Christus.
18. In welcher Stelle der Schrift wird davon gehandelt? Matthäi am letzten.
19. Was spricht der Herr Christus daselbst zu seinen Jüngern? Gehet hin in alle Welt.
20. Wohin mussten also die Apostel gehen? In alle Welt.
21. Was trug er ihnen dabey für ein Geschäfte auf? Lehret alle Heiden, und taufet sie.



22. Wen sollten sie lehren oder zu Jünger machen? Alle Heiden.
23. Und was sollten sie an denen thun, die Christen werden wolten? Sie sollten sie taufen.
24. Wie sollten sie dieselben taufen? Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.
25. Wie viel sind also Personen in dem einigen göttlichen Wesen? Drey.
26. Wie heissen sie? Vater, Sohn und heiliger Geist.
27. Wer macht also in der Taufe einen Bund mit uns? Der Vater, Sohn und heilige Geist.
28. Wer will uns in denselben zu seinen Kindern annehmen? Der Vater. Gal. 3, 26. 27.
29. Wer will uns sein Verdienst darinnen zueignen? Der Sohn. Eph. 5, 25-27. Röm. 6, 3.
30. Und wer schenkt uns seine Heiligungs- Gaben durch dieselbe? Der heilige Geist. Gesch. 2, 38.
31. Mit wem machen wir aber auch nun durch die Taufe einen Bund? Mit dem Vater, Sohn und heiligem Geist. 1 Petr. 3, 21.
32. Wem wollen wir als Kinder gehorsam seyn? Dem Vater, 2 Cor. 6, 17. 18.
33. Wen nehmen wir durch die Taufe zu unserm Heiland an? Den Sohn. (Gesch. 8, 26. 37. Kämmerer.) Gal. 3, 27.
34. Und durch wen wollen wir uns heiligen und regieren lassen? Durch den heiligen Geist. 1 Cor. 3, 16. 17.



35. In wessen Namen müssen also alle Christen getauft seyn? Im Namen des Waters, des Sohnes und des heiligen Geistes.
36. Wie heisset die andere Frage von der Taufe? Was giebet oder nützet die Taufe?
37. Was lehret uns also diese Frage? Was die Taufe nütze.
38. Was giebet oder nützet denn die Taufe? Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und giebet die ewige Seligkeit allen, die es glauben; wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.
39. Was wirket also die Taufe? Sie wirket Vergebung der Sünden. (Gesch. 22, 16. Ananias.) c. 2, 38.
40. Wovon macht sie uns frey? Sie erlöset vom Tode und Teufel.
41. Und was giebet sie drittens? Sie giebet die ewige Seligkeit.
42. Wem giebt sie diese Gnade? Allen, die es glauben.
43. Wer behält also auch diese Tauf-Gnade? Alle, die da glauben.
44. Wie müssen sie glauben? Wie die Worte und Verheißung Gottes lauten.

45. Welches sind denn solche Worte und Verheißung Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Marci am letzten: Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

46. Wer hat diese Verheißung gegeben? Unser H^{er} Christus.
47. Wo stehet sie geschrieben? Marci am letzten.
48. Was verheißt der H^{er} in diesen Worten? Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden.
49. Wer soll nach diesen Worten Jesu selig werden? Wer da gläubet und getauft wird.
50. Was muß also ein Christ für zwey Eigenschaften haben? Er muß glauben und getauft seyn.
51. Und was soll alsdenn mit ihm geschehen? Er wird selig werden.
52. Was drohet aber der H^{er} den Ungläubigen? Wer nicht gläubet, der wird verdammet werden.
53. Wer wird verdammet werden? Wer nicht gläubet. Joh. 3, 18.
54. Wenn also ein Mensch auch gleich getauft ist, aber doch nicht gläubet, was wird dem wiederfahren? Er wird verdammet werden. (Matth. 3, 7. Johannes.)
55. Wenn uns nun der Catechismus lehren will, woher die Taufe ihre Kraft habe, wie fragt er davon in der dritten Frage? Wie kann Wasser solche grosse Dinge thun?
56. Welches sind denn diese grosse Dinge nach dem vorhergehenden? Vergebung der Sünde, Erlösung vom Tode und Teufel und die ewige Seligkeit.
57. Wie kann denn Wasser solche grosse Dinge thun? Wasser thut freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist,



ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe; aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist. Wie Sanct Paulus saget zum Tito am dritten Capitel: (Gott macht uns selig) durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heiland. Auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewislich wahr.

58. Liegt also die seligmachende Kraft der Taufe im Wasser?
 59. Was giebt denn der Taufe ihre Kraft?
 60. Welches Wort Gottes?
 61. Was gehört aber an unserer Seiten zur Annahme der Seligkeit, die in der Taufe liegt?
 62. Was für ein Glaube?
 63. Was thut also der Glaube bey der Taufe?
- Wasser thut es freylich nicht. 1 Petr. 3, 21.
 Das Wort Gottes. 1 Petr. 1, 23.
 So mit und bey dem Wasser ist.
 Der Glaube. Joh. 3, 36.
 So solchem Worte Gottes im Wasser trauet.
 Er trauet dem Worte Gottes im Wasser. (Gesch. 8, 37.)



64. Wenn also das Wasser ohne Wort ist, ist das eine Taufe?
Ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe.
65. Wenn ist's nur schlecht Wasser?
Ohne Gottes Wort.
66. Was ist aber das Wasser mit dem Worte Gottes?
Mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe.
67. Wie ist es eine Taufe?
Mit dem Worte Gottes.
68. Und was ist alsdann die Taufe?
Ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist.
69. Was ist sie für ein Wasser?
Ein gnadenreich Wasser des Lebens.
70. Und was noch mehr?
Ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist.
71. Wer wirket also durch die Taufe?
Der heilige Geist. Joh. 3, 5. 6.
72. Was wirket er in uns?
Die neue Geburt.
73. Wer sagt dieses von der Taufe?
Sanct Paulus.
74. Zu wem spricht ers?
Zum Tito.
75. In welchem Capitel?
Im dritten Capitel.
76. Was sagt er daselbst?
GOTT macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.
77. Wer macht uns selig?
GOTT.
78. Wodurch macht er uns selig?
Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.



79. Wie nennet also Paulus die Taufe?
Ein Bad der Wiebergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.
80. Wessen Werk ist die Wiebergeburt und Erneuerung?
Des heiligen Geistes. Hebr. 6, 26. 27.
81. Wessen werden wir also auch in der Taufe theilhaftig?
Des heiligen Geistes.
82. Was hat Gott mit seinem Geist in der heiligen Taufe an uns gethan?
Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich.
83. Wie hat er ihn ausgegossen?
Reichlich.
84. Ueber wen hat er ihn ausgegossen?
Ueber uns.
85. Durch wen hat er ihn ausgegossen?
Durch Jesum Christum, unsern Heiland.
86. Wozu ist das geschehen?
Auf das wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens.
87. Wenn wir wollen Erben seyn des ewigen Lebens, was müssen wir hier erst werden?
Gerecht. 1 Cor. 6, 11.
88. Wodurch müssen wir gerecht werden?
Durch seine Gnade. Eph. 2, 4. 5.
89. Wenn wir nun durch seine Gnade gerecht sind, was sind wir denn aus Kindern des Zorns geworden?
Erben des ewigen Lebens. Röm. 8, 17.
90. Was sollen wir also aus Gnaden ererben?
Das ewige Leben. Röm. 6, 22. 23.
91. Haben wir das ewige Leben schon dem Genuß nach hier auf Erden?
Nach der Hoffnung. Röm. 8, 24. 25.



92. Werden wir aber auch diese Hoffnung gewiß erlangen? Das ist gewislich wahr.
93. Wie lautet die vierte Frage von der Taufe? Was bedeutet solch Wasser-täufen?
94. Was lehret uns diese Frage? Was die Taufe bedeute.

95. Was bedeutet denn solch Wassertäufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Busse soll ersäuffet werden und sterben, mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

96. Was soll also durch die Taufe abgebildet werden? Daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Busse soll ersäuffet werden.
97. Wer soll ersäuffet werden? Der alte Adam.
98. Wie wird hier die Erbsünde mit ihren Früchten genannt? Der alte Adam. Eph. 4, 22-24.
99. Wo ist der alte Adam? In uns. Röm. 6, 12.
100. Soll er aber in uns leben bleiben? Er soll ersäuffet werden und sterben. Gal. 5, 24.
101. Wodurch geschieht das bey Gläubigen? Durch tägliche Reue und Busse.
102. Wie heist also die tägliche Bereuung der Schwachheits-Sünden bey Gläubigen? Die tägliche Reue und Busse.

103. Was



103. Was soll in der täglichen
Basse mit dem alten Adam
erkaufet werden und sterben?
104. Was soll ferner in uns
geschehen?
105. Was soll heraus kommen
und auferstehen?
106. Wie wird also der Glau-
be mit seinen Früchten ge-
nennt?
107. Was soll mit dem neuen
Menschen in uns geschehen?
108. Wie ofte soll diese Erneu-
rung des Tauf-Bundes ge-
schehen?
109. Worin wird denn der
neue Mensch leben?
110. Nur vor Menschen?
111. Wie lange soll der neue
Mensch leben?
- Alle Sünden und böse Lü-
ste. Röm. 6, 12.
- Und wiederum täglich her-
aus kommen und aufer-
stehen ein neuer Mensch.
Ein neuer Mensch.
- Der neue Mensch. Coloss.
3, 9. 10.
- Er soll heraus kommen
und auferstehen.
- Täglich.
- In Gerechtigkeit und Rei-
nigkeit.
- Vor GOTT.
- Ewiglich.

112. Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zum Römern am sechsten
spricht: Wir sind samt Christo durch die
Taufe begraben in den Tod, daß, gleichwie
Christus ist auferwecket von den Todten,
durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen
wir auch in einem neuen Leben wandeln.

113. Wer hat von der Bedeu-
tung der Taufe geschrieben?
114. Wo schreibt er davon?
- Sanct Paulus.
- Zum Römern am sechsten.

115. Was



115. Was spricht er dafelbst? Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod.
116. Mit wem sind Gläubige begraben? Samt Christo.
117. Wodurch ist das geschehen? Durch die Taufe.
118. Worin sind sie begraben? In den Tod.
119. Wozu sind sie mit Christo begraben? Daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.
120. Wie soll also der neue Mensch auferstehen? Gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten.
121. Was ist mit Christo nach seinem Begräbnis geschehen? Er ist auferwecket von den Todten.
122. Wodurch ist das geschehen? Durch die Herrlichkeit des Vaters.
123. Was soll nun so auch mit uns geschehen? Also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.
124. Wer soll so wandeln? Auch wir.
125. Worin sollen wir wandeln? In einem neuen Leben.

1. Welches ist das letzte Hauptstück?

Das fünfte Hauptstück.

- | | |
|--|---|
| 2. Wovon handelt das fünfte Hauptstück? | Vom Sacrament des Altars oder heiligen Abendmahl. |
| 3. Welches ist der erste Name, den die Sacrament führet? | Das Sacrament des Altars. |
| 4. Und wie heist es zweitens? | Das heilige Abendmahl. |
| 5. Wie lautet die erste Frage von demselben? | Was ist das Sacrament des Altars? |
| 6. Was wird in dieser Frage gezeigt? | Was das heilige Abendmahl sey. |

7. Was ist denn das heilige Abendmahl?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HERRN JESU CHRISTI, unter dem Brodt und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

- | | |
|--|--|
| 8. Was wird uns im Abendmahl mitgetheilet? | Der wahre Leib und Blut unsers HERRN JESU CHRISTI. |
| 9. In wessen Gemeinschaft treten wir also im Abendmahl? | In die Gemeinschaft unsers HERRN JESU CHRISTI. Joh. 6, 54. |
| 10. Was hat der für uns gegeben? | Seinen wahren Leib und Blut. Ebr. 2, 14. |
| 11. Wie werden wir dessen im Abendmahl theilhaftig? | Unter dem Brodt und Wein. |
| 12. Welches sind also im Abendmahl die äußerliche Zeichen? | Brodt und Wein. |

13. Und



13. Und welches ist das damit verbundene Gute? Der Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi. 1 Cor. 10, 16.
14. Für wem ist das heilige Abendmahl eingesetzt? Für uns Christen. 1 Cor. 10, 21.
15. Wozu wird uns Christi Leib und Blut im Abendmahl gegeben? Zu essen und zu trinken.
16. Von wem ist es eingesetzt? Von Christo selbst.
17. Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und Sanct Paulus: Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, danket und brach's, und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danket und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket zu meinem Gedächtniß.

18. Wer hat vom heiligen Abendmahl geschrieben? Die heiligen Evangelisten.
19. Wie heißen die drey Evangelisten, die davon geschrieben haben? Matthäus, Marcus und Lucas.

20. Welcher

20. Welcher Apostel hat auch davon geschrieben? Sanct Paulus.
21. Wer hat nach ihrem Bericht das Abendmahl eingesetzt? Unser Herr Jesus Christus.
22. Zu welcher Zeit hat er es eingesetzt? In der Nacht.
23. In welcher Nacht? Da er verrathen ward.
24. Was nahm er bey dessen Einsetzung zuerst? Er nahm das Brodt.
25. Was that er damit? Er dankete und brach.
26. Wem gab er es darauf? Er gabs seinen Jüngern.
27. Was sprach er, da er ihnen das Brodt gab? Nehmet hin und esset.
28. Und was versichert er ihnen von dem gesegneten Brodt? Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.
29. Was solten sie also mit dem Brodte empfangen? Seinen Leib.
30. Was bezeugte er ihnen dabey von seinem Leibe? Der für euch gegeben wird.
31. Was hat also der Herr Christus mit seinem Leibe gethan? Er hat seinen Leib für uns gegeben.
32. Wozu solten sie nun diese Handlung vornehmen? Solches thut zu meinem Gedächtniß.
33. Woran solten wir uns also bey dem Genuß des gesegneten Brodtes erinnern? Daß er seinen Leib für uns gegeben.
34. Was that hierauf der Heiland ferner? Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl.
35. Nahm er also nur allein das Brodt? Er nahm auch den Kelch. Gal. 3, 15.
36. Was that er mit dem Kelch? Er dankete, und gab ihnen den, und sprach.

37. Was



37. Was sprach er dabey? Nehmet hin und trinket alle daraus.
38. Wer soll von diesem Kelche trinken? Alle.
39. Was gab er ihnen von demselben für eine Versicherung? Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut.
40. Was errichtete also der Heiland durch Einsetzung des Abendmahls? Das neue Testament.
41. Worin ist das neue Testament gegründet? In seinem Blut. Col. 1, 19. 20.
42. Was versichert er ihnen von seinem Blut? Das für euch vergossen wird.
43. Was hat also der Herr Christus mit seinem Blut für uns gethan? Er hat sein Blut für uns vergossen.
44. Wozu hat er es vergossen? Zur Vergebung der Sünden. 1 Joh. 1, 7.
45. Was gebietet er ihnen deshalb im Abendmahl zu thun? Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.
46. Wozu sollen sie es thun? Zu seinem Gedächtniß. Ps. 103, 2. Ps. 111, 4.
47. Woran sollen wir denn bey dem Genuß des Kelchs denken? Daß er sein Blut für uns vergossen zur Vergebung der Sünden.
48. Wie oft sollen wir sein gedanken? So oft wirs trinket. 1 Cor. 11, 26.
49. Soll also das Abendmahl nur einmahl gehalten werden? Es soll oft geschehen.
50. Wie lautet die zweite Frage vom heiligen Abendmahl? Was mühet solch Essen und Trinken.
51. Was



51. Was lehret uns also diese Frage? Was das heilige Abendmahl nütze.

52. Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte an: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

53. Welche Worte zeigen uns den Nutzen des Abendmahls an? Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

54. Was zeigen denn diese Worte an? Daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird.

55. Was wird uns im Sacrament gegeben? Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit.

56. Wodurch wird uns das gegeben? Durch solche Worte.

57. Es steht aber in diesen Worten nur von Vergebung der Sünden, wie wird uns denn dadurch auch Leben und Seligkeit gegeben? Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

58. Was ist also mit der Vergebung der Sünden verbunden? Leben und Seligkeit. Röm. 4, 7. 8.

59. Wem also Vergebung der Sünden fehlet, was hat der auch nicht? Er hat kein Leben und keine Seligkeit.

F

60. Wenn



60. Wenn wir nun aber auch erkennen sollen, woher das Abendmahl solche Kraft habe, wie fragt deshalb unser Catechismus in der dritten Frage?

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche groſſe Dinge thun?

61. Und was sagt die Antwort?

Essen und Trinken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sacrament. Und wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

62. Was müssen wir im Abendmahl leiblich thun?

Essen und Trinken.

63. Kann das aber Vergebung der Sünden geben?

Essen und Trinken thuts freylich nicht. 1 Cor. 10, 3 = 5.

64. Was giebt uns denn Vergebung der Sünden?

Die Worte, so da stehen.

65. Welche sind diese Worte?

Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

66. Wie sollen wir diese Worte neben dem leiblichen Essen und Trinken ansehen?

Als das Hauptstück im Sacrament. Joh. 6, 63.

67. Wer erfähret nun die Kraft des Sacraments an sich?

Wer denselben Worten gläubet.

68. Was hat denn ein solcher bey dem Genuß des Abendmahls?

Der hat, was sie sagen und wie sie lauten.

69. Und



69. Und welche grosse Wohlthat ist das? Vergebung der Sünden.
70. Wie lautet nun die vierte Frage? Wer empfähet solch Sacrament würdiglich?
71. Was wird uns also in dieser Frage gezeiget? Wie man das Sacrament würdiglich empfangen soll.
72. Wie müssen wir also das Sacrament empfangen? Würdiglich.

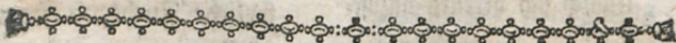
73. Wer empfähet denn würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wol eine feine äusserliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, denn das Wort, für euch, erfordert eitel gläubige Herzen.

74. Was ist zum würdigen Genuß des Abendmahls nicht hinreichend? Fasten und leiblich sich bereiten.
75. Wie ist das Fasten und leiblich sich bereiten anzusehen? Es ist wol eine feine äusserliche Zucht. 1 Petr. 4, 8.
76. Was müssen wir also äusserlich jederzeit, und auch bey dem Genuß des Abendmahls beobachten? Eine feine äusserliche Zucht. Philip. 4, 8. (1 Cor. 11, 17. Corinthier.)
77. Wie soll aber ein jeder beschaffen seyn, der mit Nutzen zum Abendmahl gehen will? Recht würdig und wohl geschickt.



78. Wer ist denn dazu recht würdig und wohl geschickt? Der den Glauben hat. Matth. 5, 6.
79. Woran muß er glauben? An diese Worte, für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.
80. Wer genießt aber das Abendmahl ohne Nutzen? Wer diesen Worten nicht gläubet, oder zweifelt.
81. Warum hat der keinen Nutzen vom Abendmahl? Er ist unwürdig und ungeschickt. 1 Cor. 11, 27.
82. Warum ist er ungeschickt zum Abendmahl? Denn das Wort, für euch, erfordert eitel gläubige Herzen.
83. Welches Wort ist die Hauptsache beim Abendmahl? Das Wort, für euch.
84. Was erfordert dis Wort beim Abendmahl? Eitel gläubige Herzen; Ps. 22, 27.
85. Worauf kommts also beim Abendmahl hauptsächlich an, aufs Aeußere, oder aufs Herz? Aufs Herz.
86. Und was sollen also alle, die zum Abendmahl gehen, für Herzen haben? Eitel gläubige Herzen; Gal. 5, 6.



Frage - Stücke

für die,

so zum Sacrament gehen wollen.

1. Wie heißen die Stücke, so dem fünften Hauptstück beygefüget sind? Die Frage-Stücke.

2. Was



2. Was soll man also damit machen? Man soll sich darnach fragen (oder prüfen.)
3. Für wen sind sie besonders aufgesetzt? Für die, so zum Sacrament gehen wollen.
4. Was sollen also diejenigen vorher thun, die zum Sacrament gehen wollen? Sie sollen sich fragen oder prüfen. 1 Cor. II, 28. 29.
5. Welche ist die erste Frage? Gläubeſt du, daß du ein Sünder biſt?
6. Was sollen wir nach dieser Frage bey uns untersuchen? Ob wir glauben. 2 Cor. 13, 5.
7. Welches ist die erste Wahrheit, die ein Mensch, der zum Abendmahl gehen will, glauben muß? Daß er ein Sünder sey.

8. Wie wird daher ein jeder Gläubiger auf diese Frage antworten?

Ja, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

9. Sind nicht alle Menschen Sünder? Ja. Ps. 53, 3. 4.
10. Wodurch unterscheidet sich aber ein Gläubiger von dem Selbstgerechten? Er glaubet, daß er ein Sünder sey. (Luc. 15, 1. 2. c. 18, 9. Pharisäer und Zöllner.)
11. Was bekennet er also von sich, wenn er vor GOTT kömmt? Ich bin ein Sünder. Ps. 51, 5 = 7.
12. Wie lautet die zweite Frage? Woher weißest du das?

13. Und wie lautet die Antwort?

Aus den heiligen zehn Geboten, die habe ich nicht gehalten.



14. **W**ider hat also ein Sündler gehandelt? **W**ider die heiligen zehn Gebote.
15. **W**er nun wider die zehn Gebote gehandelt hat, was ist der? **E**in Sündler.
16. **W**as ist also alles, was wider Gottes Gebot ist? **S**ünde. 1 Joh. 3, 4.
17. **W**oraus lernet man also sein Sünden-Elend erkennen? **A**us den heiligen zehn Geboten. Röm. 3, 19. 20.
18. **W**ornach muß also ein Mensch sein Herz und Wandel prüfen, der sein Sünden-Elend recht erkennen will? **N**ach den heiligen zehn Geboten. Röm. 7, 7.
19. **U**nd was wird er alsdann von sich gestehen müssen? **D**ie habe ich nicht gehalten.
20. **W**arum verdammen also den Sündler alle Gebote Gottes? **E**r hat sie nicht gehalten.
21. **W**as fordert also das Gesetz von allen Geboten auf's vollkommenste? **W**ir sollen sie halten. Gal. 3, 10.
22. **W**ie heißt die dritte Frage? **S**ind dir deine Sünden auch leid?
23. **W**orüber sollen wir uns also ferner prüfen? **O**b uns unsere Sünden leid sind.
24. **W**as muß uns reuen und leid seyn? **U**nsere Sünden.
25. **W**as wird also ein Gläubiger auf diese Frage bey sich befinden?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

26. **W**as wird er also auch vor **G**OTT und Menschen bekennen? **E**s ist mir leid, daß ich wider **G**OTT gesündigt habe.

27. **W**ider



27. Wider wen handelt also der Mensch, wenn er sündigt?
28. Was wird ihm daher bey dem Erkänntiß seiner Sünden am meisten schmercken?
29. Was soll er sich denn viertens fragen?
30. Wer sich nun als einen Sünder erkennet, was wird der antworten müssen?

Wider Gott. Röm. 8, 7.

Daß er wider Gott gesündigt hat. (Luc. 15, 21. verlorhne Sohn.)

Was hast du denn mit deinen Sünden bey Gott verdient?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß.

31. Was zieht also die Sünde in Absicht der Seelen nach sich?
32. Worunter liegen also alle Menschen von Natur, weil sie Sünder sind?
33. Und was hat der Sünder in Absicht seines zeitlichen Lebens zu fürchten?
34. Und wer in seinen Sünden stirbt, was wartet auf den nach diesem Leben?
35. Womit haben wir die ewige Verdammniß bey Gott verdient?
36. Hätte Gott also unrecht, wenn er uns verdammt?
37. Warum nicht?

Gottes Zorn und Ungnade. Röm. 2, 6-8.

Unter Gottes Zorn und Ungnade. Ephes. 2, 3.

Den zeitlichen Tod. Röm. 5, 12.

Die ewige Verdammniß. Matth. 25, 41.

Mit unsern Sünden.

Nein.

Wir habens mit unsern Sünden bey Gott verdient.



38. Wenn uns nun das Gesez mit Gottes Zorn und Verdammniß drohet, was muß ein jeder in seinem Gewissen fühlen und bekennen?

Das habe ich mit meinen Sünden bey Gott verdienet. Ps. 32, 3-5.

39. Worunter müßten wir also auch ewig liegen bleiben, wenn uns Christus nicht erlöset hätte?

Unter Gottes Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewiger Verdammniß. Gal. 3, 22.

40. Wenn sich nun der Mensch als einen Verdammungswürdigen Sünder erkennet, wornach soll er sich nun süßens fragen?

Hoffest du auch selig zu werden?

41. Und was kann ein Gläubiger hierauf mit Wahrheit bezeugen?

Ja, ich hoffe es.

42. Kann und soll also ein Mensch seiner Seligkeit gewiß werden?

Ja. 1 Thessal. 5, 9. (1 Cor. 9, 26. Paulus.)

43. Soll also ein Sünder an der Gnade Gottes verzagen?

Er soll hoffen.

44. Was kann und soll er aus Gnaden hoffen?

Selig zu werden. 1 Tim. 1, 15. 16.

45. Was muß aber auch sein höchstes Verlangen seyn?

Selig zu werden. 1 Cor. 9, 24.

46. Wenn er aber wissen will, ob seine Hoffnung gegründet sey, was soll er sich sechstens fragen?

Wes tröstest du dich denn?

47. Und wie muß die Antwort nach dem wahren Grund des Hergens lauten?

Meines lieben Herrn Jesu Christi.

48. In



48. In wem sucht also der Glaube seine Seligkeit? In Jesu Christo. Gal. 6, 14.
49. Wovor erkennet der Gläubige Jesum Christum? Vor seinen HErrn. Röm. 14, 8. 9.
50. Und wie achtet er ihn in seinem Herzen? Als seinen lieben HErrn. 1 Joh. 4, 19.
51. Wen lieben also die Gläubige in ihrem Herzen? Ihren HErrn Jesum Christum.
52. Wie lautet die siebente Frage? Wer ist Christus?
53. Was müssen wir also von der Person Christi wissen? Wer er sey.

54. Wer ist er denn nach seiner Person?

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

55. Wessen Sohn ist er? Gottes Sohn. 1 Joh. 5, 20.
56. Und was ist er in einer Person? Wahrer GOTT und Mensch. 1 Tim. 3, 16.
57. Ist denn mehr als ein Gott? Nein. 5 Mos. 6, 4. 5.
58. Wie lautet daher die achte Frage? Wie viel sind Götter?

59. Und was sagt die Antwort?

Nur einer, aber drey Personen, Vater, Sohn und heiliger Geist.

60. Wie viel Personen sind in dem einigen Wesen Gottes? Drey Personen. 1 Joh. 5, 7.
61. Wie heißt also der dreieinige Gott? Vater, Sohn und heiliger Geist.
62. Welche ist die erste Person in der Gottheit, die von Ewigkeit her den Sohn gezeuget? Der Vater. Spruch. 30, 4.



63. Welche ist die andere Person in der Gottheit, so vom Vater gegenet worden? Der Sohn. Ps. 2, 7.
64. Und wie heißt die dritte Person in der Gottheit, die vom Vater und Sohn ausgehet? Der heilige Geist. Joh. 15, 26.
65. Da sich nun der Gläubige besonders Christi tröstet, was wird daher in der neunten Frage untersucht? Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?
66. Wer sich also Christi trösten will, was muß der von ihm wissen? Was Christus für ihn gethan hat.
67. Was also Christus gethan und gelitten hat, für wen hat er das gethan? Für uns. Gal. 4, 5.
68. Was hat denn Christus gethan, um dessentwillen sich der Gläubige sein tröstet?
Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creuz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.
69. Wer ist für uns gestorben? Christus. Röm. 5, 8.
70. Für wen ist er gestorben? Für uns.
71. Und was hat er bey seinem Sterben für uns vergossen? Sein Blut. Ebr. 9, 13. 14.
72. Wo ist das geschehen? Am Creuze. 1 Petr. 2, 24.
73. Wozu ist das geschehen? Zur Vergebung der Sünde.
74. Was hat uns also Christus durch seinen Tod und Blutvergießen erworben? Die Vergebung der Sünden.



75. Und was erlangt also auch
der Gläubige durch die Zuei-
gnung des Verdienstes Jesu
Christi? Vergebung der Sünden.
1 Joh. 1, 7.
76. Wie lautet die zehnte Fra-
ge? Ist der Vater auch für
dich gestorben?
77. Und was sagt die Antwort?
- Nein, denn der Vater ist nur GOTT, der
heilige Geist auch; aber der Sohn ist wahr-
rer GOTT und Mensch für mich gestorben, und
hat sein Blut am Creuz für mich vergossen.
78. Ist also der Vater und hei-
lige Geist auch für uns ge-
storben? Nein.
79. Warum konnte der Vater
nicht sterben? Der Vater ist nur GOTT.
80. Und warum der heilige
Geist nicht? Der heilige Geist ist auch
nur GOTT.
81. Was ist aber der Sohn? Der Sohn ist wahrer
GOTT und Mensch.
82. Wie hat er also leiden und
sterben können? Er ist wahrer Mensch.
Ebr. 2, 14.
83. Und wie hat sein Leiden
und Sterben für unsere
Sünden gültig seyn können? Er ist wahrer GOTT. Col.
1, 19. 20.
84. Wie muß also Christus in
seinem Leiden von uns be-
trachtet werden? Als wahrer GOTT und
Mensch. Gesch. 20, 28.
85. Und was hat er als GOTT
und Mensch für uns gethan? Er ist für uns gestorben,
und hat sein Blut am
Creuz für uns vergos-
sen.
86. Wie heißt es nun in der
eifften Frage? Wie weißest du das?

87. Was



87. Was bekennet hierauf der Gläubige?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blut, im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

88. Woher wissen wir also zuerst, daß uns Christus erlöset hat?

Aus dem heiligen Evangelio. 2 Cor. 5, 19.

89. Woraus ferner?

Aus den Worten vom Sacrament.

90. Und woher drittens?

Bey seinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

91. Was hat uns der HErr Christus zum Pfande gegeben?

Seinen Leib und Blut.

92. Wo giebt er uns denselben?

Im Sacrament.

93. Wozu giebt ers uns im Sacrament?

Zum Pfande.

94. Wie lauten denn die Worte?

Unser HErr Iesus Christus, in der Nacht ic.

Not. Diese Worte und deren Zergliederung siehe im fünften Hauptstück von der 17ten bis 49sten Frage.

95. Wie heißt nun in der dreyzehnten Frage?

So gläubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

96. Und wie ist die Antwort?

Ja, ich glaube es.

97. Was



97. Was glauben wir also nach dieser Antwort? Daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey.
98. Wo empfahen wir den Leib und Blut Christi? Im Sacrament.
99. Was ist also das Abendmahl für eine Handlung? Ein Sacrament. 1 Cor. 10, 16.
100. Und was wird uns in demselben dargereicht? Der wahre Leib und Blut Christi.
101. Wie heißt nun davon weiter in der folgenden Frage? Was bewegt dich, das zu glauben?

102. Was muß uns denn dazu bewegen?

Das Wort Christi: Nehmet, esset, das ist mein Leib; trinket alle daraus, das ist mein Blut.

103. Was muß also der Glaube immer zum Grunde haben? Das Wort Christi. (Matth. 8, 8. Hauptmann.)
104. Auf wessen Wort kann man sich auch immer am sichersten verlassen? Auf Christi Wort. Joh. 6, 68. 69.
105. Was soll man auch dem Unglauben immer entgegen setzen? Christi Wort. Ebr. 13, 8. 9.
106. Welches Wort Christi versichert uns denn, daß im Sacrament der Leib und Blut Christi sey? Nehmet, esset, das ist mein Leib, trinket alle daraus, das ist mein Blut.
107. Wenn nun ein Mensch wissen will, wie er sich bey dem Abendmahls verhalten sollte, was soll er sich nach der funfzehnten Frage vorhalten? Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen?

108. Was



108. Was giebt uns der Herr **Seinen Leib.**
im Abendmahl zu essen?
109. Und was giebt er uns zu **Sein Blut.**
trinken?
110. Was nehmen wir also von **Wir nehmen das Pfand**
Jesu im Abendmahl an? **an.**
111. Was sollen wir nun bey dieser Handlung thun?
Seinen Tod und Blutvergiessen verkündi-
gen, und gedenken, wie er uns gelehret hat:
Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem
Gedächtniß.
112. Was sollen wir bey **Seinen Tod und Blutver-**
Abendmahl verkündigen? **giessen. 1 Cor. 11, 26.**
113. Und woran sollen wir ge- **Wie er uns gelehret hat.**
denken?
114. Was hat er uns denn da- **Solches thut, so oft ihrs**
von gelehret? **thut, zu meinem Ge-**
dächtniß.
115. Wozu hat also der Hei- **Zu seinem Gedächtniß.**
land das Abendmahl gestif- **Ps. 103, 1. 2.**
tet?
116. An wen sollen wir also **An Jesum Christum.**
gedenken?
117. Und an welche Sache **An seinen Tod und Blut-**
von ihm ins besondere? **vergiessen. Jes. 43, 24.**
25.
118. Warum sollen wir seines Todes gedenken, und
denselben verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Crea-
tur hat können genug thun für unsere Sün-
de, denn Christus, wahrer GOTT und
Mensch, und daß wir lernen erschrecken über
unsere



unsere Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben selig werden.

119. Wozu soll uns also das Andenken des Todes Jesu gereichen? Daß wir lernen gläuben.

120. Was sollen wir daraus gläuben lernen? Daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünde, denn Christus wahrer Gott und Mensch.

121. Wer kann nicht genug thun für die Sünde? Keine Creatur. Ps. 49, 8. 9.

122. Was kann also auch der Mensch mit allen seinen Werken nicht ausrichten? Er kann nicht genug thun für seine Sünde.

123. Wer ist nun unsere einzige Genugthuung für die Sünde? Christus. 1 Joh. 2, 1. 2.

124. Was haben wir also außer Christo nicht? Keine Genugthuung für unsere Sünde.

125. Wie müssen wir daher das Leiden und Sterben Jesu ansehen? Als die Genugthuung für unsere Sünde. Jes. 53, 4. 5.

126. Warum hat denn Christus können genug thun für unsere Sünde? Er ist wahrer Gott und Mensch. Ebr. 7, 26.

127. Was soll denn diese Erkenntniß in unsern Herzen wirken? Daß wir lernen erschrecken über unsere Sünden, und dieselben lernen groß achten.

128. Wofür sollen wir lernen erschrecken? Für unsern Sünden.



129. Und wer sie hat gering geschätzt, was soll der aus Jesu Leiden lernen? Er soll sie lernen groß achten. Ps. 38, 5. 6.
130. Wenn wir nun unsere Sünden groß achten, wozu soll uns denn die Erinnerung des Todes Jesu reizen? Daß wir uns sein allein freuen und trösten.
131. Wessen sollen wir uns freuen und trösten? Jesu Christi. Jes. 61, 10.
132. Wie sollen wir uns sein trösten? Allein.
133. Und was wird alsdenn geschehen? Daß wir durch denselben Glauben selig werden. Röm. 3, 28.
134. Wodurch sollen wir selig werden? Durch denselben Glauben.
135. Wie heißt die siebente Frage? Was hat ihn denn bewegt, für deine Sünde zu sterben und genug zu thun?
136. Was sollen wir nach dieser Frage eigentlich wissen? Was Christum bewogen hat, für unsere Sünde zu sterben und genug zu thun.

137. Was hat ihn denn dazu bewogen?

Die grosse Liebe zu seinem Vater, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet.

138. Welches war seine erste Reizung für uns zu sterben? Die grosse Liebe zu seinem Vater.
139. Was hat er also in seinem Herzen? Eine grosse Liebe.
140. Gegen wem hat er eine so grosse Liebe? Zu seinem Vater. Ps. 40, 8. 9. Joh. 14, 31.

141. und

141. Und was kann ein jeder Gläubiger auch von sich hinzu sehen?

142. Zu wem trägt er noch ferner eine so grosse Liebe?

143. Was hat also der Herr Jesus gegen alle Sünder?

144. Woher wissen wir das?

145. Wo stehet davon geschrieben?

146. Wenn nun ein Christ wissen will, ob er auch bey seinem Abendmahlgehen die rechte Absicht habe, wie soll er sich nach der achtzehnten Frage prüfen?

147. Was wird der Gläubige hierauf antworten?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünde willen aus grosser Liebe gestorben sey, wie gesagt, und darnach auch von ihm lerne Gott und meinen Nächsten lieben.

148. Was muß also der erste Zweck bey dem Genuß des Abendmahls seyn?

149. Was muß ich also und ein jeder Gläubiger versichert seyn?

150. Weshalb ist Christus gestorben?

151. Warum ist er für unsere Sünden gestorben?

Zu mir. Gal. 2, 20.

Zu ändern Sündern. Röm. 5, 8.

Eine grosse Liebe. Ephes. 5, 25.

Es stehet geschrieben.

Joh. 14. Röm. 5. Gal. 6. und Ephes. 5.

Endlich aber, warum willst du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben.

Daß Christus um meiner Sünde willen aus grosser Liebe gestorben sey.

Um unserer Sünden willen.

Aus grosser Liebe.



152. Was sollen wir also aus dem Leiden Jesu erkennen lernen?
Seine grosse liebe.
153. Und woran sollen wir uns also auch bey dem Abendmahl erinnern?
An seine grosse liebe.
154. Wozu soll die Erkantnis dieser grossen Liebe Christi uns hernach auch reizen?
Das wir lernen Gott und unsern Nächsten lieben.
155. Wen sollen wir über alles lieben lernen?
Gott. 2 Cor. 5, 14.
156. Und wen sollen wir um Gottes willen als uns selbst lieben?
Unsern Nächsten. 1 Joh. 4, 11.
157. Wenn nun der Mensch seinen Trieb zum Abendmahl untersuchen will, wie soll er sich nach der neunzehnten Frage prüfen?
Was soll einen Christen vermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfangen?
158. Wen vermahnet Gottes Wort zum Genuss des Abendmahls?
Einen Christen.
159. Wozu reizet es ihn?
Das Sacrament des Altars oft zu empfangen.
160. Was soll also ein jeder Christ empfangen?
Das Sacrament des Altars.
161. Soll ers nur einmahl empfangen?
Oft.

162. Was soll ihn denn dazu bewegen?

Von Gottes wegen soll ihn beyde des Herrn Christi Gebot und Verheissung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheissen geschieht.



- 163. Wessentwegen sollen wir uns zuerst dazu reizen lassen?
- 164. Was soll uns von Gottes wegen dazu antreiben?
- 165. Was haben wir also vom Genuß des Abendmahls vor uns?
- 166. Was muß nun einen Christen zu allen seinem Thun am stärksten reizen?
- 167. Was soll außerdem noch einen Christen zum östern Genuß des Abendmahls erwecken?
- 168. Was soll also ein jeder Christ am meisten wahrnehmen und fühlen?
- 169. Welche ist denn seine eigene Noth?
- 170. Was hat also den HErrn Christum zur Einsetzung des Abendmahls bewogen?
- 171. Was geschieht daher auch von ihm, unserer Noth abzuhelfen?
- 172. Wie heißt nun die letzte Frage?

Von Gottes wegen.
 Beide, des HErrn Christi Gebot und Verheißung.
 Des HErrn Christi Gebot und Verheißung.
 Des HErrn Christi Gebot und Verheißung.
 Darnach auch seine eigene Noth, die ihm auf dem Halse lieget.
 Seine eigene Noth. Luc. 6, 41. 42.
 Die ihm auf dem Halse lieget.
 Unsere eigene Noth, die uns auf dem Halse lieget.
 Solch Gebieten, Locken und Verheissen.
 Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kann, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?



173. Von welchem Menschen handelt diese Frage? Der seine Noth nicht fühlen kann.
174. Welches ist also das größte Elend eines unbußfertigen Menschen? Daß er seine Noth nicht fühlen kann. Hefek. 36, 26.
175. Was empfinden solche fühllose Menschen daher auch nicht? Keinen Hunger noch Durst des Sacraments.
176. Wenn also ein Mensch keinen Hunger und Durst des Sacraments empfindet, was ist daraus zu erkennen? Daß er seine Noth nicht fühlet.
177. Was soll denn ein solcher Mensch zuerst thun? Dem kann nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greiffe, und fühle, ob er noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was die davon saget.
178. Was kann also mit solchen Menschen noch geschehen? Ihm kann gerathen werden.
179. Welches ist der erste Rath, dem er folgen soll? Daß er erstlich in seinen Busen greiffe.
180. Wie wird hier die Prüfung des Herzens genannt? In seinen Busen greiffen.
181. Wornach soll denn der Mensch in seinem Herzen forschen? Ob er noch Fleisch und Blut habe.
182. Was haben also alle Menschen? Fleisch und Blut. Gal. 5, 16, 17.





183. Soll also der Mensch seinem bösen Herzen glauben? Er glaube doch der Schrift.
184. Was sollen wir der Schrift glauben? Was die davon saget.
185. Wo redet die Schrift davon? Gal. 5. und Röm. 7. (v. 16. 17.) (v. 23. 24.)

186. Was soll ihm ferner gerathen werden?

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er noch in der Welt sey, und denke, daß es an Sünde und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget.

187. Wenn also der Mensch sein Herz untersucht hat, was soll er denn thun? Er soll um sich sehen!
188. Wozu soll er um sich sehen? Ob er noch in der Welt sey!
189. Und was soll er daraus erkennen lernen? Daß es an Sünde und Noth nicht fehlen werde.
190. Woran kanns also in der Welt nicht fehlen? An Sünde und Noth! Joh. 15, 18. 19. t. 16, 33.
191. Wie werden wir es also in der Welt finden? Wie die Schrift saget.
192. Wo sagt die Schrift davon? Joh. 15.
193. Was soll einen solchen Menschen drittens von seiner Seelen-Noth überzeugen?

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihn mit Lügen und



Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet, Joh. 8 und 16.

194. Wen haben wir in der Welt um uns zu unserm Widersacher? Den Teufel. 1 Petr. 5, 8.
195. Womit gehet der um? Mit Lügen und Morden. Joh. 8, 44.
196. Wenn thut er das? Tag und Nacht.
197. Was will er den Gläubigen nicht gönnen? Keinen Frieden.
198. Wie sucht er ihnen den Frieden zu stören? Innerlich und äusserlich. Joh. 16, 1. 2.
199. Wie sollen wir also den Satan kennen lernen? Wie ihn die Schrift nennet.
200. Wo beschreibt die Schrift den Satan so feindselig gegen die Menschen? Johan. 8. und 16. (v. 44.) (v. 1. 2.)



Nacht.



Nachricht.

Da verschiedene Sprüche, wenn sie so, wie sie im Zusammenhang der Schrift stehen, gelernet werden solten, ausser demselben keinen völligen Verstand ausdrücken würden, manche sich auch mitten im Vers anfangen oder beschließen; so hat man diejenigen Stellen, bey welchen solches anzumerken nöthig gewesen, nach der Folge der fünf Hauptstücke beifügen wollen. Die Worte, so vor der Linie stehen, sind die Anfangsworte, wie sie ausser dem Zusammenhange, den Kindern müssen beygebracht werden; diejenigen aber, so hinter der Linie stehen, zeigen die Schluss-Worte an, so weit nemlich der Spruch gelernet werden muß. Die vorgesezte Zahl bezeichnet die Frage des Catechismus, bey welcher ein jeder Spruch das erste mahl vorkömmt.

Einleitungs = Fragen.

4. 2 Tim. 3, 15 = 17. Weil du von —

10. 1 Petr. 3, 15. 16. Seyd allezeit bereit — und Furcht.

12. Ebr. 5, 11. 12. Wir hätten wol viel —

Erste Hauptstück überhaupt.

4. Ebr. 3, 4. Ein jegliches Haus —

4. Röm. 1, 19. 20. Daß man weiß —

7. 1 Tim. 1, 5. Die Hauptsumma —

Erste Gebot.

5. 1 Tim. 6, 15. 16. Die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi wird zeigen zu seiner Zeit der —

④ 4

16. 1 Joh.



16. 1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe —

18. Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht —

18. Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für —

Zweyte Gebot.

13. Jerem. 10, 6. 7. Dir HERR ist niemand —

20. Matth. 5, 34-37. Ihr sollt allerdings nicht schwören —

23. 5 Mos. 18, 10. 11. Es soll unter dir nicht funden werden ein Weisfager —

31. Matth. 4, 10. Du sollt anbeten —

33. Ephes. 5, 19. 20. Werdet voll Geistes, und redet unter einander —

Dritte Gebot.

1. 1 Mos. 2, 3. Gott segnete den siebenten —

2. 2 Mos. 31, 14. 15. Haltet meinen Sabbath —

6. Ebr. 10, 23-25. Lasset uns halten an der Bekantniß —

10. Marc. 16, 15. 16. Gehet hin in alle —

22. Ebr. 4, 2. Es ist uns auch verkündiget —

Vierte Gebot.

21. 1 Tim. 5, 8. So jemand die Seinen —

Fünfte Gebot.

7. Matth. 5, 44. 45. Liebet eure Feinde —

16. Matth. 25, 35. 36. Ich bin hungrig —

Sechste Gebot.

10. Tit. 2, 11. 12. Es ist erschienen —

10. Matth. 15, 19. Aus dem Herzen —

12. 1 Thessal. 4, 3-5. Das ist der Wille —

Siebente Gebot.

5. 1 Tim. 6, 6-10. Es ist ein grosser Gewinn —

7. Tit.



7. Lit. 2, 9. 10. Den
Knechten gebent, daß
sie —

10. Habacuc. 2, 6. Wehe
dem, der sein Gut —

15. 1 Thessal. 4, 6. Das ist
der Wille Gottes, daß
niemand zu weit greif-
fe —

17. 3 Mos. 19, 35. 36. —
— ich bin der Herr,
euer GOTT.

23. 1 Petr. 4, 10. Dienet
einander —

Achte Gebot.

3. Ephes. 4, 25. Leget die
Lügen —

12. 1 Cor. 4, 5. Richtet
nicht —

Neunte Gebot.

2. Lit. 3, 3. Wir waren
auch weiland —

5. Gal. 5, 24. Welche
Christum —

Philipp. 4, 11-13. Ich ha-
be gelernt —

Zehente Gebot.

7. Galat. 3, 10. Die mit
des Gesetzeses —

Röm. 7, 22-25. Ich habe
lust — — durch Je-
sum Christum unsern
Herrn.

Schluß = Frage.

1. 5 Mos. 32, 46. 47. Neh-
met zu Herzen — —
sondern es ist euer Le-
ben.

2. Jac. 2, 10. 11. So je-
mand das ganze —

7. Mal. 1, 6. — — wo
fürchtet man mich?

13. Ebr. 10, 30. 31. Wir
wissen den —

15. Röm. 8, 7. 8. Fleischnlich
gesinnet seyn —

17. Ps. 5, 5. Du bist nicht
— —

18. Hesek. 18, 20. Welche
Seele —

23. Joh. 14, 23. Wer mich
liebet —

35. Hesek. 18, 21. 22. Wa-
sich der Gottlose —



Erste Articul.

14. 1 Joh. 5, 7. Drey sind
— — —
22. Col. 1, 16. Durch den
Sohn ist alles geschaf-
fen —
23. Ps. 104, 4. Du machest
deine Engel —
24. Pred. 12, 7. Der Staub
muß —
28. Gesch. 17, 26. 27.
Gott hat gemacht —
47. Jerem. 5, 23. 24. Dis
Volk hat —

Zweyte Articul.

- I. Röm. 8, 3. 4. Das dem
Gesetz —
II. Jes. 7, 14. Siehe, eine
Jungfrau —
12. Matth. 20, 27. 28. Wer
da will —
14. Gal. 3, 13. Christus hat
uns erlöset —
15. 2 Cor. 5, 14. 15. Die
liebe Christi —
17. 1 Petr. 3, 18. 19. Chri-
stus hat einmal für uns

- seere Sünde gelitten;
der Gerechte —
18. Röm. 4, 25. Christus
ist um unserer —
19. Ebr. 9, 24. Christus
ist nicht eingegangen —
20. Ebr. 1, 3. Der Sohn
Gottes, sintemal er —
22. 2 Cor. 5, 10. Wir müß-
fen alle —
26. Röm. 9, 5. Christus
kommt her aus den Vä-
tern nach dem Fleisch —
Joh. 5, 21 = 23. Wie der
Vater —
29. Ebr. 1, 5. Zu welchem
Engel —
31. 1 Tim. 3, 16. Ründlich
groß —
32. Gal. 4, 4. Da die Zeit
— — —
33. Joh. 5, 26. Wie der
Vater —
34. 1 Tim. 2, 4 = 6. Gott
will, daß allen —
35. 2 Cor. 5, 19. Gott war
in Christo —
37. Luc. 19, 10. Des Mens-
schen Sohn ist —
38. Gal.

38. Gal. 3, 10. Die mit des
Gesetzes —
- v. 22. Die Schrift hat es
— —
41. Col. 1, 19. 20. Es ist das
Wohlgefallen —
42. Joh. 1, 29. Siehe,
das ist —
45. Röm. 5, 12. Wie durch
einen Menschen —
- Cap. 6, 23. Der Tod ist —
47. 1 Petr. 1, 18. 19. Wisset,
daß ihr nicht —
51. Jes. 43, 24. 25. Mir
hast du Arbeit gemacht
in deinen —
52. Ebr. 7, 26. Einen sol-
chen Hohenpriester —
54. Tit. 2, 14. Christus hat
sich selbst für uns gege-
ben, auf daß —
56. Col. 1, 12 = 14. Dank-
saget dem —
57. Joh. 10, 27. 28. Meine
Schafe hören —
58. 1 Cor. 6, 19. 20. Wisset
ihr nicht —
61. Ebr. 10, 12 = 14. Jesus
Christus, da er hat ein
Opfer —

62. Röm. 3, 23 = 25. Es ist
hie kein —
- 2 Cor. 5, 21. Gott hat den,
der —
67. Matth. 28, 18 = 20. Mit
ist gegeben —
69. 1 Tim. 1, 15. Das ist je
gewislich —

Dritte Articul.

5. 1 Cor. 2, 9. 10. Das kein
Auge gesehen —
- c. 12, 11. Alles wirket der-
selbige —
6. Gesch. 15, 8. 9. Gott,
der Herzenskundiger
— —
10. 2 Tim. 2, 19. Der beste
Grund —
15. 2 Cor. 1, 20. Alle Göt-
tes Verheissungen —
20. Philipp. 3, 8. 9. Ich
achte es alles —
23. 1 Cor. 2, 14. Der na-
türliche Mensch ver-
nimmt —
27. Joh. 16, 7 = 9. Ich sage
euch die —

Röm.



- Röm. 8, 13-16. Wo ihr nach dem —
32. Philipp. 2, 12, 13. Schaffet, daß ihr selig —
- 2 Petr. 1, 3 4. Allerley seiner göttlichen Kraft, was zum leben und göttlichen Wandel dienet, ist uns geschenkt, durch —
33. Röm. 1, 16, 17. Ich schäme mich —
34. Luc. 2, 10, 11. Fürchtet euch nicht —
35. Ephes. 5, 14. Wache auf, der —
- c. 1, 17, 18. Der Gott unsers Herrn —
37. Hefes. 36, 26, 27. Ich will euch —
38. 1 Joh. 5, 4, 5. Alles, was von Gott —
39. Ephes. 2, 8-10. Aus Gnaden seyd —
41. Phil. 1, 6. Ich bin des selbigen —
- 2 Petr. 5, 10, 11. Der Gott aller Gnaden —
43. Gesch. 17, 30. Gott hat die Zeit der —
52. Gal. 2, 16, 17. Weil wir wissen —
- Röm. 4, 5. Dem, der nicht mit —
58. Joh. 11, 25, 26. Ich bin die Auferstehung —
60. Joh. 6, 40. Das ist der Wille —
- Offenb. 7, 14-17. Diese sinds, die da —
62. Joh. 14, 6. Ich bin der Weg —
63. Röm. 15, 13. Gott der Hoffnung erfülle —
- 1 Cor. 2, 12. Wir haben nicht empfangen —

Dritte Hauptstück Erste Bitte.

12. Joh. 16, 23. Warlich, warlich ich —

18. Ephes. 3, 12. Durch Christum haben wir Freudigkeit —

Jac. 1, 5-8. So jemand unter euch —

33. Matth. 10, 32, 33. Wer mich bekennet —

34. 2 Cor.



34. 2 Cor. 2, 17. Wir sind
nicht wie —

35. 1 Petr. 2, 12. Führet
einen guten Wandel —

Zweyte Bitte.

2. Ps. 2, 6=8. Ich habe
meinen König —

3. Marc. 1, 15. Die Zeit ist
erfüllet —

11. Jes. 44, 3. Ich will
Wasser giesen —

12. Röm. 14, 17. 18. Das
Reich Gottes ist —

Dritte Bitte.

8. Röm. 12, 2. Stellet euch
nicht —

9. Ps. 40, 8. 9. Siehe,
ich komme —

10. Hesek. 33, 11. So wahr
als ich lebe —

11. Jes. 55, 10. 11. Gleich
wie der Regen —

22. 1 Petr. 3, 13=15. Wer
ist, der euch schaden —
in eurem Herzen,

25. Röm. 16, 20. Der
Gott des Friedens —

27. Gal. 5, 16. 17. Wan-
delt im Geist —

35. 1 Cor. 1, 8. 9. Gott
wird euch vest —

Vierte Bitte.

3. 2 Thessal. 3, 11. 12. Wir
hören, daß —

8. Matth. 6, 25. 26. Sors
get nicht für —

12. 1 Tim. 4, 4. 5. Alle
Creatur Gottes —

13. 1 Cor. 10, 31. Ihr esset
oder —

18. Ebr. 13, 14. Wir haben
hier —

19. Luc. 12, 15. Sehet zu,
und —

27. Joh. 5, 14. Siehe zu,
du bist gesund —

Fünfte Bitte.

5. Ps. 143, 2. Gehe nicht
ins Gericht —

7. Matth. 5, 23. 24. Wenn
du deine Gabe —

9. Matth.



9. Matth. 6, 14. 15. So
ihr den Menschen —
dem Menschen ist ge
setzt —
18. Dan. 9, 18. Wir lie-
gen vor dir —
24. Ebr. 4, 16. Lasset uns
hinzutreten —
26. Jac. 3, 2. Wir fehlen
alle —
33. Röm. 12, 20. 21. So
deinen Feind hungert
—
- Matth. 5, 46. So ihr lie-
bet —
19. Offenb. 14, 13. Selig
sind die Todten —
23. Ps. 55, 24. Gott, du
wirfst sie —
26. Phil. 1, 23. Ich habe
Lust — bey Christo zu
seyn.
27. 1 Thessal. 4, 16. 17. Er
selbst der Herr —
33. 1 Joh. 5, 14. 15. Das ist
die Freudigkeit —

Sechste Bitte.

3. 1 Cor. 10, 6. Das ist
uns zum Vorbilde —
15. Ebr. 10, 39. Wir sind
nicht von denen —
16. 2 Petr. 2, 20. 21. So
sie entflohen —
20. 1 Petr. 1, 6. 7. Ihr
werdet euch freuen, die
ihr ist —
22. Röm. 8, 38. 39. Ich
bin gewiß —

Siebente Bitte.

16. Ebr. 9, 27. 28. Wie

Viertes Hauptstück.

3. 1 Mos. 17, 7. Ich will
aufrichten —
4. 1 Cor. 12, 13. Wir sind
durch einen —
6. Gesch. 2, 38. 39. Thut
Busse und —
28. Gal. 3, 26. 27. Ihr seyd
alle Gottes —
31. 1 Petr. 3, 21. Das Was-
ser macht uns selig —
32. 2 Cor. 6, 17. 18. Gehet
aus von ihnen —
53. Joh. 3, 18. Wer an den
Sohn glaubet —
71. Joh.



71. Joh. 3, 5. 6. Warlich, wird geben einem jeglic
warlich — chen —

88. Ephes. 2, 4. 5. Gott, 38. Ps. 32, 3-5. Da ichs
der da reich — wolte —

90. Röm. 6, 22. 23. Nun 42. 1 Thessal. 5, 9. Gott
ihr seyd von der — hat uns nicht —

91. Röm. 8, 24. 25. Wir 48. Gal. 6, 14. Es sey fer
sind wol selig — ne von mir —

Fünftes Hauptstück.

48. 1 Cor. 11, 26. So oft 72. 1 Petr. 2, 24. Christus
ihr von — hat unsere Sünden
selbst geopfert an seinem

63. 1 Cor. 10, 3-5. Sie ha- 104. Joh. 6, 68. 69. Herr
ben alle einerley — wohin sollen —

86. Gal. 5, 6. In Christo 105. Ebr. 13, 8. 9. — —
Jesu — durch Gnade.

Fragestücke.

31. Röm. 2, 6-8. Gott 129. Ps. 38, 5. 6. Meine
Sünden gehen —





...
...
...

...
...
...

...
...
...

...
...
...

...
...
...

...
...
...

...
...
...

...
...
...

...
...
...

...
...
...

...
...
...

...
...
...

...
...
...

...
...
...

...
...
...

...
...
...



✓
22.15
x 22.15
Voll M=3 20H

AB 22885

ULB Halle 3
006 839 355


Sb

R





Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8
Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Anleitung
für
angehende
Catecheten

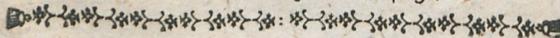
und
Schulhalter,
der Jugend

den Catechismus Lutheri
nach dem Wortverstande,
gehörig bezubringen.

Darin ihnen
die Hauptstücke desselben,
in einzelne Fragen zergliedert,
mitgetheilet werden.



Zweite vermehrte Auflage.



HALLE,

Im Verlag des Waisenhauses, 1764.